



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

338 (24.7.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421552](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421552)

# General-Anzeiger



(Wahlsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Witzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Drucker-Bureau (An-

nahme v. Druckerarbeiten) 841

Redaktion: . . . 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . 218

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingekauft 25 Bg. monatlich;  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag Nr. 5.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 20 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . . 25 ;  
Die Reklame-Zeile . . . 60 ;

Nr. 338.

Dienstag, 24. Juli 1906.

(Abendsblatt.)

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Juli 1906.

### Der Arbeitsmarkt im Juni.

Das amtliche „Reichsarbeitsbl.“ entwirft von dem Arbeitsmarkt im Juni folgendes Bild: Der Monat Juni charakterisiert sich alljährlich durch die Ansprüche, welche die Landwirtschaft an den gewerblichen Arbeitsmarkt stellt zur Bewältigung der Heuernte, sowie ferner durch den Beginn des Sommer-Feierjahres. Beide Faktoren haben gewisse Verschiebungen in der Beschäftigung der arbeitenden Bevölkerung regelmäßig zur Folge, die auch in diesem Jahre deutlich in die Erscheinung traten. In der Gesamtsituation der gewerblichen Beschäftigung haben diese Einflüsse eine wesentliche Veränderung nicht herbeigeführt, sie kann nach wie vor als günstig bezeichnet werden, wenn man berücksichtigt, daß die stille Arbeitslage in einzelnen Gewerben auf Saisonverhältnisse zurückzuführen ist (Buchdrucker, Konfektion), in anderen Gewerben auf Arbeitslosigkeit (Bauarbeiter, Steinbrücker usw.). Von den großen Industrien war der Kohlenbergbau vollauf beschäftigt, jedoch die großen Ansprüche, welche seitens der Metall- und Maschinenindustrie, die in sehr guter Konjunktur sich auch weiter befand, dauernd gestellt wurden, zum Teil nur mit Schwierigkeit befriedigt werden konnten. Durchaus zufriedenstellend war die Gesamtlage in der elektrischen und der Textilindustrie, im allgemeinen auch in der chemischen Industrie. Die Gesamtsituation im Baugewerbe blieb annähernd gleich. Im übrigen wurde die Arbeitslage durch die eingangs erwähnten Faktoren ausschlaggebend bestimmt (Saison, Arbeitslosigkeit, Reiseverkehr, Heuernte). Die Beschäftigungsziffer bei den berichtenden Kronenstellen ging wie alljährlich im Juni etwas zurück, eine Erscheinung, die in der Hauptsache auf das Abströmen von Arbeitskräften an die Landwirtschaft, sowie in Bäder und Kurorte zurückzuführen ist. Nach den Vermittlungsberichten und Berichten der Arbeitsnachweise gestaltete sich die Nachfrage nach Arbeitskräften besonders in Süddeutschland im allgemeinen günstig, während der Berliner Arbeitsmarkt eine gewisse Verschlechterung aufwies. Die Arbeitslosigkeit in den deutschen Provinzen, welche an das Reichliche Statistische Amt berichten (1,3 Mill. Arbeitslose), stellte sich am 30. Juni 1906 auf 1,3 v. H. der Arbeitskräfte. Das ist etwas höher als bei der Märzhebung (1,1 v. H.), aber niedriger als in den Junihebungen der Vorjahre (1903: 3,2; 1904: 2,1; 1905: 1,5). Die Verkehrsverhältnisse aus dem Güterverkehr deutscher Eisenbahnen waren im Monat Juni um 11 614 402 Mt. höher als im Monat Juni des Vorjahres. Es bedeutet dies gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 206 Mt. oder 9,64 v. H. auf den Kilometer.

### Zur Hausführung im Reichstag.

Über den Besuch des Untersuchungsrichters im Reichstagsgebäude und in der Privatwohnung Erzbergers zur Einsichtnahme der Papiere des Kolonialkatholiten bringt das Stuttgarter „Deutsche Volksblatt“ eine Darstellung, die den Vorgang ganz anders schildert, als die Mitteilungen des „Berl. Tageblattes“. Zweifellos ist es Herr Erzberger selbst, der in

dem Stuttgarter Zentrumsblatt zu der Sache das Wort nimmt; er erklärt: „Der Abg. Erzberger ist als Zeuge geladen worden und mußte hier wie jeder andere Zeuge erscheinen; er fragte sofort, ob er auch über das vernommen werde, was er als Abgeordneter erfahren habe. Der Untersuchungsrichter bejahte dies und wies selbst auf die Zeugenschaft hin. Was der Abg. Erzberger ausgefragt hat, ist unseren Lesern bekannt. Im Anschluß an die Vernehmung forderte der Untersuchungsrichter, daß er die Arbeitsräume des genannten Abgeordneten im Reichstagsgebäude besichtigen dürfe; der Abg. Erzberger sagte, er habe nichts dagegen. Inzwischen waren dort bereits Polizeibeamte eingetroffen, und diesen hat der Reichstagsdirektor den Zutritt verweigert; er wollte auch dem Untersuchungsrichter den Schlüssel nicht ausgeben; dieser erklärte, er lasse sich nicht in seiner richterlichen Unabhängigkeit einschränken; wo das Gesetz sei, das das Reichstagsgebäude vor einer Durchsichtigung schütze. Der Direktor des Reichstages wies auf eine Zusage des Staatssekretärs des Innern hin, die der Untersuchungsrichter als für ihn bestehend nicht anerkannte. Der Abg. Erzberger erklärte nun, er wolle seine Räume privatim dem Untersuchungsrichter zeigen; selbstverständlich dürfe hieraus keine Konsequenz für den Reichstag und die Zukunft gezogen werden. Daraus schloß sich die Besichtigung der Räume, die ohne jedes Resultat verlief. Ganz denselben Vorbehalt machte Abg. Erzberger bei der Einsichtnahme seines Materials in der Privatwohnung. Der Untersuchungsrichter erklärte zuvor auf das bestimmteste, daß er das Recht der Hausdurchsichtigung habe, und diese auch gegenüber einem Abgeordneten mit Hilfe der Polizei unternehmen lassen könne; es handle sich stets nur um die Zeugenaussage. Selbstverständlich habe er nicht dieses Recht, wenn der betreffende Abgeordnete selbst unter der Anklage stehen würde, resp. kommen könnte, was beides für den Abg. Erzberger nicht zuträfe. So der wahre Sachverhalt. Für den Reichstag dürfte sich hieraus die Konsequenz ergeben, daß er 1. seine Gebäude gegen jede Untersuchung und Durchsichtigung durch ein Gesetz schütze, 2. das Recht der Zeugnisverweigerung auf jene Dinge ausdehnt, die dem Abgeordneten in der Eigenschaft eines Volksvertreters zugehen. Der Abg. Erzberger konnte hier auszusagen, weil der größte Teil seiner Aussagen schon in den stenographischen Berichten des Reichstages sich findet, und er wollte hier aussagen, um einerseits ungeschuldig Angeklagte zu retten, andererseits aber auch die Unhaltbarkeit des heutigen Zustandes zu beleuchten.“

### Zentrum und Reichslande.

Unter den Anhängern des Zentrums, zu denen alle un-deutschen oder reichsfeindlichen, angustierenden Elemente, Polen, Estländer, Welfen gehören, hat sich seit längerer Zeit eine entgegen-gesetzte Entwicklung geltend gemacht: die Polen emancipierten sich, die Estländer rücken näher heran. Auf der einen Seite tritt ja die erfreuliche Erscheinung zu Tage, daß im Reichsland das Protestkolorum fast verschwunden ist, und die schließliche von deut-schem Stamme herabstammende Bevölkerung sich loyal mit der Reichsangehörigkeit abfindet. Die Polen umgekehrt haben ihre deutschfeindlichen Bestrebungen unermüdlich gesteigert. Es ist natürlich, daß man im Zentrum über die Annäherung der Estländer starke Genugtuung empfindet. Das Komitee der elsass-lothringischen Landespartei hat seinem neuerlichen Beschluß, an

der Bildung einer elsass-lothringischen Landespartei mitzu-arbeiten, allerdings die ausdrückliche Voraussetzung beigelegt, daß sie selbständig und unabhängig von jeder anderen politischen Organisation außerhalb Elsass-Lothringens bleibe. Diese auto-nome Existenz geniert die deutsche Zentrumspartei nicht allzu sehr, die ohnedies mit partikularistischen Strömungen zu rechnen gewöhnt ist. Die „Rhein. Volksz.“ rühmt jener Straßburger Beschlüsse bedeute einen ganz gewaltigen Schritt nach vorwärts in der elsass-lothringischen Zentrumsbewegung; die „Delforsche Klausel“ brauche dabei nicht tragisch genommen zu werden. Und die „Germania“ jubelt: es sei das denkbar freudigste Motiv gewesen, das zum Sieg der Zentrumspartei geführt habe: das der zwingenden Notwendigkeit einer einigen und starken Organi-sation aller Befinnungsgenossen. Es werden dann Verbeugungen gemacht und wird als von großer Bedeutung geschildert, daß das süddeutsche Element im Zentrum eine wesentliche Stärkung erfahren habe, es wird versprochen, das „Demokratische“ noch mehr zu betonen usw. Einzelne altdeutsche Zentrumsstimmen erklären übrigens rücksichtslos die einfache und übliche Partei-Annäherung; so sagt die „Pfälzer Ztg.“ zu dem Schritt des elsass-lothringischen Komitees: „Das ist das Aufgehen der Landespartei in der deutschen Zentrumspartei.“ Anderserseits läßt dieser Erfolg ein Manko deutlicher hervortreten: die Lothringer halten sich noch ganz fern. Die „Rhein. Volksz.“ konstatiert betrübt, in Lothringen könne von einer Zentrums-Bewegung noch nicht die Rede sein. Ebenso klagt die „Lothringer Volksz.“, während im Elsass eine ausgebildete Partei bestehe, sei in Lothringen von Zusammenfassung, von Verbesserung nicht die Rede, es gebe keine Führer, die Führung mit den Wählern hätten. Mehr als bisher könnten die Lothringer Abgeordneten die Landesinteressen nicht vernachlässigen. Die Tatsache hat ja auch sonst Vorgeschiedenes und Spott hervorgerufen, daß drei lothringische Reichstagsabgeordnete für den letzten Sessionsabschnitt ihre 2400 Mark Diäten einstrichen, ohne jemals im Reichstag erschienen zu sein. Die „Lothring. Volks-stimme“ schließt mit dem Rufe: „Also den Elässern nach, hin zum Zentrum!“ Das scheint voreinst noch gute Wege zu haben.

### Unfälle im öffentlichen Dienste.

Zur Ausdehnung der Unfallversicherung auf Unfälle, welche sich im — bisher nicht versicherten — öffentlichen Dienste ereignen, werden zur Zeit im Reichsamt des Innern gesetzgeberische Maßnahmen vorbereitet. Es handelt sich zunächst darum, staatlichen und kommunalen Polizeibeamten, Grenz-beamten, Vollziehungs- und anderen Beamten, welche durch ihren Dienst besonderen Gefahren ausgesetzt sind, bei den aus-schließlichen Gefahren etwa entstehenden Unfällen eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Weiter aber werden in die Versicherung einzubeziehen sein Nichtbeamte, welche zur Unterstützung jener Beamten tätig sind, und überhaupt Personen, welche bei ge-meiner Not oder Gefahr, sei es auf polizeiliche Aufforderung, sei es unter Umständen, die ein Eingreifen ohne polizeiliche Aufforderung rechtfertigen, Hilfe leisten. Damit wird namentlich auch einem berechtigten Wunsche der freiwilligen Feuerwehren entsprochen. Die gesetzgeberische Ausgestaltung der geplanten Versicherung bietet allerdings in mehrfacher Hinsicht erhebliche Schwierigkeiten, so insbesonders auf die Abgrenzung des Personen-

### Sommerbesuche.

Wanderei von S. u. S. (Mannheim).

Außer Hitze, Staub und Schmalen sind in heißen Sommer-tagen unsere größten Plagen. Von der Wahrheit dieses Satzes bin ich so überzeugt, daß es mich freuen sollte, wenn er sich als Sprichwort einbürgern würde.

Reisen wir selbst, so müssen wir für das Vergnügen des Podens, Jährens, Hotelbesites und Hotellesens außer der häus-lichen Bequemlichkeit und Gemütlichkeit noch eine erkleckliche Gel-dsumme opfern; bleiben wir zu Hause, dann geht es uns durchaus nicht besser, denn dann findet sich immer ein lieber Verwandter oder eine liebe Verwandte, ein guter Freund oder eine gute Freundin, die uns mit ihrem lieben Besuche einige Wochen lang erfreuen.

Sommerbesuch ist ein Vergnügen, doch es muß wie jedes Ver-gnügen möglich genossen werden, wenn es nicht der Körperlichen und geistigen Gesundheit schaden soll. Aber was ist zu machen, wenn uns unsere lieben Verwandte und guten Freunde nun ein-mal so innig lieben, daß sie sich gar nicht von uns trennen können? Wir können doch nicht so fern wie jener unglückselige Nachkomme des gefürchteten Erwaters Abraham, zu dem an einem Donnerstag-Abend Schwager und Schwägerin mit großen Keilessern zu Be-lauf kamen. Das Mißgeschick, das auf die Absicht eines sehr langen Sommerbesuches deutete, jagte dem Manne, der beglückt werden sollte, einen Schrecken ein, aber rasch gefaßt rief er mit gemachter Empörung: Wie könnt Ihr nur so dumm sein und gerade an Donnerstag-Abend kommen, da müßt Ihr doch schon morgen früh mit dem ersten Tage wieder abfahren, damit Ihr vor frühem Anfang wieder zu Hause seid. Der hatte den drohenden Besuch allerdings rasch abgequittelt, aber das ist doch auch nicht der menschliche Sache.

Wenn es aber mehr ist, was man allgemein sagt, daß Besuche mit den Immobilien das gemein haben, daß sie zweimal Freude machen, nämlich einmal, wenn man sie bekommt und einmal wenn

man sie wieder los wird, dann sollte doch jeder sehen, daß kein Besuch nicht zu sehr immobil wird. Wenn es wahr ist, was man allgemein sagt, daß der Besuch bei der größten Freude nicht dabei ist, nämlich beim ersten Alleinsein der so lange Begehrten, dann sollte der Besuch doch so dankbar sein und diese Freude denen, die ihn aufgenommen, nicht allspät bereiten.

So lange die Schwierigkeiten der Reise die Besuche selten machen, herrsche die Freude an der Ausübung, der Gastfreundschaft in unbegrenzter Weise, aber die Gleichzeitigkeit des Verkehrs mit andere Anschauungen gereizt. Die mythischen und biblischen Zustände sind vorüber. Heute würde niemand mehr, wie Laban bei Abrahams Diener tat, gleich beim Empfang des Besuches die Dauer desselben auf „ein Jahr oder mindestens zehn Monate“ festsetzen. Diese Zeiten waren sogar schon lange vor Er-schöpfung und Einführung der heutigen Verkehrsmittel geschwunden. Schon der Vicar of Wakefield klagt trotz seines humorvollen und ianigen Gemütes über lästige Besuche, die man durchaus nicht loswerden kann, die sich durch Ueberbeizung des Ozens nicht ver-treiben lassen, weil sie das Feuer ertragen wie die Salamander; die sich durch Verstopfung des Ozens nicht vertreiben lassen, weil sie gegen den Rauch unempfindlich sind wie der Tauch.

Einen recht dauerhaften Sommerbesuch erträgt man noch mit wirklichem Vergnügen, wenn ein fröhlicher oder selbst ein wilder Scherz zu bändigender Reife uns Lust und Heiterkeit ins Haus trägt. Ein solches Besuche werden wir nicht überdrüssig, wenn wir auch einen Tag um den anderen eine Regenverhimmung zu bestiegen, eine Jacke zu waschen, eine Hose zu flicken haben. Auch dann wird ein solcher Sommerbesuch uns nicht zu lang, wenn wir eine sehr heilsame Rädte mit den liebenswürdigen Herren unseres Bekanntenkreises in Verbindung bringen wollen in der stillen Hoffnung als Amor hinter dem Busch wirken zu können, solcher Besuch wird uns nicht leid, selbst wenn wir näher betrübt einsehen müssen, daß unsere Wit nicht gelungen ist. Aber wehe uns, wenn der liebe Besuch nur den Zweck verfolgt, sich gut pfeifen und amüsieren zu lassen und dabei die Kosten einer Sommerkur

zu erproben! Diese Verwandtin, diese Freundin können wir beim Abschied herzlich umarmen und ihr zurufen: „Du bist Fleisch von meinem Fleische“, denn der liebe Besuch hat während seines Aufenthalts bei uns so viel an Körperfülle und Gewicht zuge-nommen als wir oder mindestens so viel wie unsere Frau in der-selben Zeit durch die vermehrte Arbeit und Sorge verloren hat.

### Tagesneuigkeiten.

— Londoner Theater. Aus London schreibt man uns: In unserm letzten Briefe hatten wir Gelegenheit, über die deutschen Aufführungen im Covent Garden zu berichten, die mit Dr. Hans Richter's Abreise nach Bayreuth ihr Ende erreichten. Während wir uns bisher hauptsächlich an Wagner's Musikbenennen begeistern konnten, sind es jetzt die einheimischen, melodienreichen, fran-zösischen und italienischen Opern, die speziell dem englischen Musik-freund leichter verständlich und daher auch sympathischer sind als die schwere Wagnermusik. Momentan erfreuen sich Puccini's liebliche Opern der besonderen Gunst des Publikums. In der Tat werden auch seine Werke, La Bohème, Madama Butterfly und La Tosca wundervoll interpretiert. Die Mimik der Mme. Melba ist eine längst anerkannte, hervorragende Leistung; die Künstlerin ist schon viele Jahre der Liebling der Covent Garden Besucher. Ihre herrliche, gluckende Stimme, verbunden mit ihrem dezenten Spiel trägt sie zur Prima Donna des Covent Garden's. Aber auch Fel. Vestina, die treffliche Interpretin der Madama Butterfly, findet jetzt hier immer mehr Anklang. Nicht unerwähnt wollen wir Mme. Parfima lassen, die die leichte Muletta sehr gut gibt. Von den männlichen Vertretern der italienischen Oper ist vor allem der berühmte Signor Caruso zu nennen, der durch seine herrliche Stimme jeden einzelnen seiner Zuhörer packt. Es ist wunderbar zu sehen, wie dieser Künstler anscheinend ohne jede physische Anstrengung die höchsten Töne in vollendetester Klarheit hervorbringt und wie vor allem immer wieder die tiefe Empfindung bei seinem Gesang mitpricht. Ganz Hand

Reises der im öffentlichen Dienste Tätigen, die nähere Bestimmung des Gehaltens, den Anlag des für die Entschädigung maßgebenden Einkommens bei nichtbetriebl. Helfern, die Schaffung geeigneter Träger der Versicherung und die Art der Aufbringung der Kosten seitens dieser Träger. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die in der Sache liegenden Schwierigkeiten in dem in Aussicht genommenen Reichsgesetz eine angemessene Lösung finden werden. Der Landesgesetzgebung würde dabei — ähnlich wie auf dem Gebiete der Fürsorge für Beamte bei Betriebsunfällen — vorbehalten bleiben, für die Staatsbeamten an Stelle der reichsgerichtlichen Versicherung eine entsprechende Unfallversicherung einzuführen zu lassen.

### Deutsches Reich.

\* München, 23. Juli. (In der bayerischen Kammer der Abgeordneten) gab bei Beginn der Generaldebatte zum Wasserrecht Minister v. Feilich die Erklärung ab, daß zur Verhütung dieses Gesetzes eine Nachlesung einberufen werde.

\* Berlin, 24. Juli. (Der Kaiser) wird gelegentlich seines Aufenthaltes in Wilhelmshöhe im August der deutschen Kolonialschule „Wilhelmshof“ in Wigenhausen einen Besuch abstatten. Die Familie von Hanstein hat den Kaiser, der gelegentlich seines Besuchs in Wien sein Interesse für die Erhaltung der alten Ritterburgen bekundet hat, eingeladen, gelegentlich seines Aufenthaltes in Wigenhausen der eine Stunde von Wigenhausen entfernt liegenden berühmten Burg Hanstein einen Besuch abzustatten.

— (Die Taufe des Kronprinzensohnes) wird erst im letzten Drittel des August stattfinden. Als feststehend berichtet der „A. B. C.“, daß die Taufe als Familienfeier begangen werden wird. Aus diesem Grunde werden keine Freunde fürstlichen Grades eingeladen werden, und auch diejenigen fürstlichen Personen, denen die Patenschaft zugebracht ist, werden ihre Funktionen nicht persönlich ausüben, sondern sich vertreten lassen.

— (Die Neubildung zweier Torpedodivisionen) für den kommenden Herbst hat der Kaiser verfügt. Die Führung übernehmen zwei Freigantentapilane.

— (Die aus der Kaiserjacht „Hohenzollern“) herausgenommenen Kesselanlagen gelangen, wie der „Vollzug“ aus Kiel geschrieben wird, am 30. Juli auf der dortigen Kaiserlichen Werft zum Verkauf an den Meißlerländern.

— (Im Reichsschatzamt) wird schon seit längerer Zeit eine Novelle zum Vereinszollgesetz vom 1. Juli 1869, das in mancher Beziehung verbesserungsbedürftig ist, vorbereitet. Der Entwurf wird, wenn irgend möglich, dem Reichstage noch in dem nächsten Tagungsabschnitte vorgelegt werden.

— (Ein Gebenstag der Trauer und des Stolzes) war der 23. Juli dieses Jahres. Es ist der Tag, an dem im Jahre 1896 das Kanonenboot „Albia“ an der chinesischen Küste in der Nähe des Kap Schantung zu Grunde ging. Von der 82 Mann starken Besatzung fanden 71, darunter sämtliche Offiziere und Deckoffiziere, den Tod. Unvergessen ist und wird für alle Zeiten bleiben die unerschütterliche Pflichterfüllung und tapfermutige Standhaftigkeit, womit die dem Untergang geweihten Seeleute auf ihrem Posten ausharrten, bis sie, ein Hoch auf Kaiser und Vaterland auf den Lippen, verstarben.

— (Zur silbernen Hochzeit des Abg. Wassermann) und seiner Gattin schreiben die „Deutschen Stimmen“: Der familiäre Ehrenstag hat auch den Parteigenossen im ganzen Reich willkommen Gelegenheiten geboten, dem Führer ihre freundschaftliche Zuneigung und Anhänglichkeit zu erkennen zu geben. Was ihm an herzlichen Wünschen dargebracht wurde, spricht für sich selbst. Nord und Süd ist von dem gleichen Gefühl der Dankbarkeit und Anerkennung erfüllt, — für sein selbstloses, unermüdliches, erfolgreiches Walten und Wirken an der Spitze der Gesamtpartei und der Reichstagsfraktion. Und was dem Jubilar und der Partei besonders zur Ehre gereicht, ist die Fülle von Beweisen hoher Wertschätzung und Achtung, die ihm auch in allen anderen Parteien entgegengebracht wird. Es möge dem Jubelpaar vergönnt sein, das Glück der trauten Häuslichkeit und des ungetrübten Familienlebens so weiter zu genießen, wie im ersten Vierteljahrhundert der ehelichen Gemeinschaft, und der Partei möge es beschiden sein, sich ihres Führers so weiter zu erfreuen, wie heute, — ad multos annos. Die von Jahr zu Jahr inniger gewordene Übereinstimmung mit dem Führer gibt der Partei die Gewähr eines immer einflussreicheren Wirkens und sichert der Gesamtheit einen immer nützlicheren Dienst des gemäßigten Liberalismus, der das Vaterland über die Partei stellt.

— (Reichstagsersatzwahlen.) Bei der Verfassungsmännerwahl der bürgerlichen Parteien, die in

Döbeln die Kandidatur Haffe empfahl, war die freisinnige Volkspartei nicht vertreten. Sie hat zur Sache noch nicht offiziell Stellung genommen. Die Wahl wird voraussichtlich im September stattfinden. — Die Wahl im Wahlkreis Rinteln-Hofgeismar dürfte alsbald angeschlossen werden. Dort ist der Wahlkampf schon im Gange. Der Berichterstatter sozialdemokratischer Organe glaubt beinahe für die bürgerlichen Parteien erröten zu müssen und erklärt, seit 1884 habe er dort alle Wahlen mitgemacht, aber noch nie eine so „elektrische Wahlkampfzeit“ erlebt. U. a. hat sich der reformerische Kandidat Selmerding mit einem Parteifreier der feindlichen, obliegenden Bruderpartei der Antifanten gepöbeln. Die „Pres. Zg.“ berichtet von groben Wahlbeeinflussungen und Ausschreitungen; es sei ein Mitglied des Vereins Walded in Berlin, das sich im Interesse der Wahl des freisinnigen Kandidaten im Wahlkreis befand, in Wolfhagen von Landrot von Buttker mit Stockschlägen bedroht und darauf in seiner Gegenwart durch einen Landratsboten mißhandelt worden. Wir möchten diese Angaben vorerst mindestens als einseitig übertrieben ansehen. — Gegenüber der Nachricht, daß sich um das durch den Tod des Abgeordneten Dr. Sattler erledigte Reichstagsmandat in Stöde-Weimerbörde Dr. Max Jäncke bewerbe, wird in dessen Auftrage bestimmt erklärt, Dr. Jäncke begehre weder den Wunsch, in jenem Wahlkreise zu kandidieren, noch habe er eine solche Absicht irgend jemand gegenüber kundgegeben. In den Kreisen der nationalliberalen Parteileitung sei es zu einer Erörterung der Kandidatenfrage überhaupt noch nicht gekommen.

### Ausland.

\* Oesterreich-Ungarn. (Zwischen tschechischen Solofisten und Deutschen) kam es in dem in Oesterreich-Schlesien gelegenen deutschen Orte Grätz zu blutigen Zusammenstößen. Die Solofisten marschieren mit Frauen und Kindern unter dem Schutz von 30 Gendarmen nach Grätz. Dort ist ein deutschnationaler Verein vorausgeeilt, um den Solofisten den Zutritt zu verweigern. Die Solofisten erreichten eine Truppspforte auf dem Festzug. Diese wurde von den Deutschen demoliert. Es kam zu einem tödlichen Kampfe, der maßlos erneuert wurde. Die Tschechen bombardierten die Bahnhöfe, welche die Deutschen heimbeförderten und verletzten deutsche Frauen und Kinder. Die Zahl der bei den Zusammenstößen und beim Verwerfen der Eisenbahntroden Verletzten ist noch nicht festgestellt. Sie wird auf 60 angegeben.

\* Großbritannien. (In der gestrigen Nachmittagsitzung der interparlamentarischen Friedenskonferenz) wurde mit 40 gegen 39 Stimmen eine Resolution angenommen, die verlangt, daß der Haager Konferenz bei ihrem Werke der Friedensstiftung bzw. der Tüchtigkeit ermöglicht werden möge und die Mächte sich über den Zusammentritt der Konferenz einigen sollten. Beyond-Amerika brachte einen von den deutschen Kongreßmitgliedern unterstützten Antrag ein, der besagt: Wenn zwischen zwei Staaten ein Streitfall entsteht, der nach dem zwischen ihnen bestehenden Schiedsvertrage einem Schiedspruch nicht unterliegt, so solle, ehe zur Kriegserklärung geschritten werde, die Frage dem Haager Schiedsgericht oder einem anderen unparteiischen Schiedsgericht unterbreitet werden.

\* Marokko. (Drohender Aufstand.) Aus Marrakesch wird, nach einem Telegramm der „Pres. Zg.“ gemeldet, daß dort eine sehr wichtige Konferenz von Abgeordneten der südafrikanischen Stämme stattgefunden hat, die fast alle vertreten waren und sich verpflichtet haben, sich gegen den Sultan zu erheben, sobald die Krone demselben. Alle einflussreichen Araberhauptlinge haben sich für den Aufstand erklärt. Diese Nachrichten haben in Fez große Aufregung verursacht. Die Truppen der Gornison von Tanger haben Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten, und sollen nötigenfalls nach Marrakesch beordert werden.

### Heftige Politik.

□ Darmstadt, 23. Juli. (In dem Entwurf der neuen Landgemeindenordnung) befindet sich noch die alte Bestimmung, daß die Volksschullehrer zu Mitgliedern des Gemeinderats nicht wählbar sind. In dieser Ausnahmebestimmung erblickt die heftige Lehrerenschaft eine Zurücksetzung gegenüber den seminaristisch gebildeten Lehrern an höheren Schulen, denen das passive Wahlrecht zum Mitglieds des Gemeinderats zusteht. Der Vorstand des heft. Lehrervereins ist deshalb beauftragt worden, die Regierung um Beseitigung dieser Ausnahmebestimmung zu ersuchen.

und in geradezu bestialischer Weise verkrümelt auf. Die Nase war abgeschnitten, die Augen ausgehöhlet und die Wangen ausgehöhlt. Im übrigen war die Leiche in nicht wiederzugebender Weise gelähmt. Der Tat dringend verdächtig ist der Ehemann der Ermordeten, der verschwunden ist. Er soll seit längerer Zeit vom Säugerwahnsinn befallen sein und die Tat in diesem Zustand begangen haben.

— Von einem Suizid wird aus Hagen (Westf.) berichtet: In einem mit Wasser gefüllten, bei dem Auslassort Donnerkehl gelegenen alten Steinbrüche wurde gestern die Leiche der 17jährigen Friede Werliger aufgefunden, die seit sechs Wochen vermisst worden und zuletzt bei einer hagenen Herrschaft bedienstet gewesen war. Die Leiche wies vier Schußwunden auf. Es wird vermutet, daß Suizid verübt.

— Polnische Mörder. In Halle a. S. Saale überfielen und erschlugen 7 Polen nachts einen Bergmann in Kleinfurra in Schläfe. Die Mörder wurden verhaftet.

— Selbstmordversuch. In einem Abteil 2. Klasse des Schnellzuges Eisenach-Berlin versuchte sich eine 25jährige Berliner durch einen Revolverversuch in den Kopf zu schießen. Die Schwerkverletzte wurde in den Stationsraum zu Protokoll gebracht. Ihre Verwundung ist noch nicht festgestellt.

— Ein netter Kaplan. Der Kaplan Kiril in St. Ingbert ist parlos verkrümelt, nachdem er sich an einem schulpflichtigen Mädchen auf offener Straße vergangen hatte.

— Vom Fuchsturm. Mit dem Wiederaufbau des im vergangenen Jahre vom Wlge schwer getroffenen Fuchsturmes auf dem Hausberg bei Jena, wo bekanntlich die Rechte der Fürstlichen und ihr Kommando an die Fuchse übergeben, ist jetzt begonnen worden. Schon Anfang September hofft man den Bau dem Publikum wieder zugänglich machen zu können.

— Auf eigenartige Weise verunglückt ist die Frau des Pächters Behle in Hüllwiese in Bamberg. Vor wenigen Tagen hat ein Hund von ihr an Wipfeln ergriffen, und die Mutter

### Bayerischer Landtag.

2. Kammer. — 133. Sitzung.  
(Von unserem Korrespondenten.)

2. Karlsruher, 24. Juli.

Vizepräsident Behner eröffnet 9 Uhr 25 die Sitzung. Am Regierungsrath Eisenbahnminister Freiherr von Marschall, Generaldirektor Roth, Geh. Finanzrat Nicolai, Ministerialdirektor Schulz und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die

Petitionen des Eisenbahnpersonals.

(Sunächst erhält das Wort

Eisenbahnminister von Marschall:

Was die Petitionen der Eisenbahnbeamten um Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse betrifft, so kann ich erklären, daß beabsichtigt ist, unverweilt die Arbeiten für eine allgemeine Gehaltsrevision vorzunehmen, und ich hoffe, dem nächsten Landtage eine diesbezügliche Gehaltsvorlage machen zu können. Voraussetzung ist, daß die sehr erheblichen Mittel, die zur Finanzierung dieses Gehaltsrevisions erforderlich sind, flüssig gemacht werden und daß auch wegen der Vorläufe, welche die Regierung hier zu machen haben wird, eine Verständigung zustandekommt zwischen Regierung und Volksvertretung. Eine wesentliche Grundlage des Zustandekommens der Gehaltsrevision bildet die Vermögenssteuer. Was die Petitionen der Eisenbahnbeamten betrifft, so ist im Verlaufe ihrer Lage anlangt, so ist die Eisenbahnverwaltung sich der Aufgabe sehr wohl bewußt, ihrer Aufgabe, welche es ist, den Eisenbahnarbeitern den Kampf ums Dasein tunlichst zu erleichtern. Freilich darf das nicht geschehen, daß bei anderen der Kampf ums Dasein allzusehr erschwert wird. Wenn die Petitionen der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter hier so zahlreich einlaufen, so liegt das nicht daran, daß diese schlechter gestellt sind als die Beamten und Arbeiter der anderen Staatsverwaltungen, sondern weil die Zahl derselben unverhältnismäßig größer ist. Vom Abg. Muser ist gewünscht worden, daß nicht Wohnhäuser für die Arbeiter erstellt werden möchten, sondern daß ihnen Wohnungsgelder gewährt werden. Die Regierung wird sich aber von dem einmal betretenen Wege nicht abbringen lassen; die Arbeiterwohnhäuser werden den Anforderungen an eine gesunde Wohnung mehr gerecht als eine Mietwohnung, dann aber muß auch darauf großer Wert gelegt werden, daß diese Wohnhäuser möglichst in der Nähe der Arbeitsstätten liegen. Der Abg. Muser hat alsdann von der anderweitigen Regelung der Dienst- und Ruhezeiten gesprochen; die Regierung kann jedoch dem Antrage nicht stattgeben, diese gesetzlich festzulegen; vielmehr stellt sich die Regierung hier auf den Boden des Kommissionsantrages. Für die Erhöhung der Löhne der Eisenbahnarbeiter sind im Nachtragsbudget 1 1/2 Mill. Mark angefordert. Schon bei Beginn des Landtages war es bei der Regierung beschlossene Sache, eine solche Summe beim Landtage anzufordern. Der Betriebskoeffizient ist infolge dieser Nachforderung von 78 pCt. auf 80 1/2 pCt. gestiegen. Freilich wird das Steigen des Betriebskoeffizienten die Eisenbahnverwaltung niemals davon abhalten, das Nötige für die Aufbesserung der Arbeiterlöhne zu tun. Die Fürsorge für das ganze Heer der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter wird und muß stets die größte Aufgabe der Eisenbahnverwaltung sein. (Vereinzelt Bravo.)

Geh. Finanzrat Nicolai

begreift es, daß die Kommission von sog. Notmagereln abgesehen hat. Die Regierung hält die Zeit für gekommen, die Revision des Gehaltsstarifs jetzt vorzunehmen, besonders wegen der großen Steigerung der Lebensmittel und vornehmlich der notwendigen Lebensmittel. (Abg. Prähauf: Hort, hort!) Wenn der Abg. Prähauf mit seinem Juris auf den Jolltarif hinweisen will, so muß ich bemerken, daß der Jolltarif an dieser Verteuerung nur in etwas schuld ist. (Sehr gut!) auf der äußeren Seite, allein die Verteuerung der Lebensmittel geht viel weiter zurück als bis auf das Inkrafttreten des neuen Jolltarifs. Seit dem neuen Beamtengehalt vom 1. Januar 1890 ist außerordentlich viel für die Beamten geschehen. Der finanzielle Effekt dieses Beamtengehaltes betrug 5 Mill. Mark, davon entfielen 1 1/2 Mill. Mark für die Aufbesserung der Gehälter und Wohnungsgelder und 3 1/2 Mill. Mark auf die Ruhegehälter und Hinterbliebenen-Versicherung. 2 Jahre später wurde eine Erhöhung des Wohnungsgeldes für die untersten Gehaltsklassen (G-K) eingeführt. Der finanzielle Effekt war 600 000 M. Wieder 2 Jahre darauf wurde eine umfassende Gehaltsrevision dem Landtage vorgelegt und von diesem genehmigt. Diese Revision kam fast ausschließlich den untersten und mittleren Beamten zugute. Der finanzielle Effekt war 8 1/2 Mill. Mark. Nun trat eine kleine Pause ein. Im Jahre 1900 wurden die Witwenbeiträge aufgehoben. Der finanzielle Effekt war 800 000 M. Im Jahre 1902 wurde ein Wohnungsgeldtarif eingeführt, der im ganzen Reiche seinesgleichen sucht. Der finanzielle Effekt war 2 1/2 Mill. Mark; im ganzen betrug der finanzielle Effekt aller dieser Maßnahmen 12 1/2 Mill. Mark. Vom Jahre 1890—1906 hat sich die Zahl der Beamten von 13 000 auf 18 400 gesteigert, also um 41,4 pCt., während die Bevölkerungszahl nur um 21,6 pCt. stieg. Sehr vieles ist getan worden für die Witwen- und Waisenversorgung wie für die Erstellung von Dienstwohnungen. Von 1894—1906 ist die Zahl der

wichtige ihrem Kind kurz vor dem Eintritt des Todes den Mund mit dem Finger ab. Hierbei ist das sterbende Kind in der Todesangst die Mutter in den Finger, was diese im Augenblicke nicht weiter beachtete. Kurz darauf stellten sich schwere Bewusstseinsstörungen ein. Der Zustand der Frau ist hoffnungslos.

— Ein gutes Jahrmarktsgeschäft machte ein Jüdenbindermeister. Ein des Weges fahrendes Automobil streifte die Holzbohle der Bude, so daß sie mit allen ledernen Fähigkeiten zusammenbrach. Der Besitzer des Kraftwagens ließ sofort Haken und vergütete prompt und reichlich den entlassenen Schaden mit einem 60-Mark Schein. Der noble Fahrer war der — Erzherzog Eugen von Oesterreich.

— Wegen umfangreicher Silberdiebstähle sind in Rottom auf dem Bahnhof des Postamtes am Donnerstags zwei Eisenbahnbeamte verhaftet worden. Bei der Hausdurchsuchung wurden ganze Warenlager entdeckt. Die Diebstähle liegen etwa sechs Jahre zurück. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

— Zum Grande der Stadt Sibirien wird gemeldet, daß Brandstiftung verhaftet; sie war vorher durch Drohbriefe angeflügelt worden.

— Von dem Appetit der Schönenbrüder in München gibt eine Mitteilung aus der bayerischen Hauptstadt ein Bild. Es heißt darin: Der Konsum während des Festbanketts betrug 1200 Liter Suppe, 18 Zentner Rheinwein, 50 Zentner Rindfleisch, 15 Zentner Gemüse, 1700 Pfänner, 1000 Liter Eis und für 16 000 M. Wein. 35 Kühe unter der Oberleitung des Stadthochs Rind-Beizig und eine Behinderung von 180 Kälbern, 130 Emden und 100 Kälberinnen waren nötig. In der Festhalle war der Bierumschlag 150 Hektoliter. Der sonstige größte Anschlag fand in der Rosenbräuerei mit 225 Hektoliter Bier, 15 000 Paar Schweinwürsten, 10 000 Paar Wiener, 8 Zentner Schweinsziggerln, 35 Schinken, 150 Gämien und 260 Gühnern statt. Das Kaffeekost verbrauchte 120 Pfund Kaffee und 110 Torten.

### Bermischtes.

— Ein neuer Ueberfall auf einen Zug wird aus Feß gemeldet: In nächster Nähe von Feß, bei der Station Hatos, überfielen 3 Räuber einen Zug, banden das Personal, nahmen die Wägen von den Waggons ab und luden aus was ihnen paßte. Sie fuhren die Güter auf Deiterwagen fort, trieben das Vieh ab und hielten auch die Hieserheine, so daß bisher nicht erriert werden konnte, wie viel sie stahlen. Nach Abzug der verurteilten Räuber durfte der Zug die Weite fortsetzen.

— Opfer des Automobils. Im Wiener Prater geriet durch den Leichtsin eines Chauffeurs das Auto infolge der entmischten rollenden Schneekugeln ins Gleiten, rannte an einen Baum und wurde zerstückelt. Das Automobil begrub alle Insassen unter Trümmern. Ein Mädchen war sofort tot. Der Chauffeur starb auf dem Wege zum Spital, das zweite Mädchen erlitt einen Beinbruch und Hexenschuß, der junge Mann wurde nur leicht verletzt.

— Ein grauenhafter Mord wurde in dem etwa 500 Einwohner zählenden Dorfe Rotelsh in Pommeren verübt. Man fand die Frau des Eigentümers Albert Zell in ihrer Wohnung tot

etatmäßigen Beamten um 45,8 pCt. gestiegen, und zwar die der oberen um 28,2 pCt., die der mittleren um 38,9 pCt. und die der unteren Beamten um 56 pCt. Die Revision des Gehaltstarifs soll eine allgemeine sein und eine merkwürdige Verbesserung der Bezüge der etatmäßigen Beamten bringen. Anschließend sollen auch die Bezüge der nichtetatmäßigen Beamten verbessert werden, wiewohl diese schon 1902 erheblich verbessert wurden. Berücksichtigt sollen diesmal auch die oberen Beamten werden, die bisher etwas schlecht weggekommen sind. Das lehrt auch die Statistik. Die Dienstalterszulagen haben sich im allgemeinen bewährt. Sehr sympathisch sind der Regierung die Vorschläge aus diesem Hause, den Gehaltstarif nach Möglichkeit zu vereinfachen. Bei der Revision des Gehaltstarifs wird die Regierung vor allem darauf Bedacht nehmen, die Dienstalterszulagen nach Möglichkeit zu unterdrücken. Für die Anforderung neuer Stellen muß vor allem das dienstliche Bedürfnis maßgebend sein, nicht die Zahl der betreffenden Anwärterstellen. Das Gelingen der Gehaltsrevision wird allerdings davon abhängen, daß das Vorgehen maßvoll ist; das maßvolle Vorgehen ist aber nicht in der ungeheuren großen Zahl der Petitionen zu erkennen, welche an dieses Haus gelangt sind. In den Petitionen ist gewiß vieles vorhanden, was Beachtung verdient und auch Erfüllung finden wird; es ist aber auch sehr vieles in diesen Petitionen vorhanden, was den Vogen überflüssig ist. Es kann kein Land stets an der Spitze der Ausgabenpolitik vorantreten. Badens Finanzen stehen hinter vielen Staaten sehr weit zurück; wir haben fast gar keine werbenden Staatsbetriebe in Baden und zu den Eisenbahnen sind wir noch genötigt Zuschüsse zu bringen. Ohne besondere finanzielle Maßnahmen können wir leider die Gehaltsrevision nicht zustande bringen. Zweifellos wird auf die direkten Steuern gegriffen werden, auf die Einkommenssteuer und wie wir hoffen auch auf die Vermögenssteuer. Aus diesem Gesichtspunkte heraus muß es dem Finanzminister sehr erwünscht sein, wenn die bisherigen Ertragssteuern in eine Vermögenssteuer umgewandelt werden. Die Aussichten der Gehaltsrevision sind nicht gerade glänzende; es sind von allen Seiten an diese Revision sehr hochgespannte Ansprüche gestellt worden. Man solle einmal den unteren Beamten mit dem Arbeiter vergleichen und mit dem Kleinbauern; diese Vergleiche würden stets zugunsten der Beamten ausfallen. Das ewige Petitionieren ist kein gesunder und erfreulicher Zustand; die Beamten sollen auch einmal den richtigen Maßstab für das finden, was erreichbar ist. Hoffen wir, daß die Revision des Gehaltstarifs zustande kommt und den Beamten zum Segen gereichen wird. (Beifall.)

Generaldirektor Rath

Im Nachtragsbudget sind für die Erhöhung der Löhne der Eisenbahnarbeiter 1 1/2 Mill. Mark angefordert; hierfür sind aber im Hauptbudget bereits 458 000 M. angefordert, jedoch also im ganzen 2 Mill. M. für die Erhöhung der Löhne ausgeworfen sind. Doch gewiß eine solche Summe, daß man nicht jagen kann, für die Besserung der Verhältnisse der Arbeiter gelde nicht. Dem Abg. Hergt ist recht zu geben, daß die Stellenzulagen berechtigt sind; in diesen kommt die Überbewertung einzelner schweren Arbeiten zum Ausdruck. Für die Arbeiter wird es nicht wünschenswert sein, die Bemessung der Löhne gesetzlich zu regeln. Heute ist die Eisenbahnverwaltung in der Lage, bei einzelnen dringenden Fällen eine sofortige Abänderung der Löhne vorzunehmen. Das wird freilich nicht mehr möglich sein, wenn erst die Maschinenrie der Gesetzgebung in Bewegung gesetzt werden muß. Es wird nun gewünscht, das Lohndienstalter sofort beim Eintritt des Arbeiters in den Staatsbetrieb beginnen zu lassen. Die Eisenbahnverwaltung muß aber daran festhalten, daß das Lohndienstalter erst dann beginnt, wenn die Arbeiter im allgemeinen ihre Militärpflichtigkeit geleistet haben. Eine andere Regelung hier eintreten zu lassen, wäre ein Unrecht gegenüber den Arbeitern, welche ihrer Dienstpflicht nachkommen müssen. Am Stadlohn wird, wie schon aus dem Kommissionsbericht hervorgeht, die Eisenbahnverwaltung festhalten. Vom Abg. Pfeiffle wurde gesagt, daß Arbeiter wegen Arbeitsmangel entlassen worden seien. Das ist nur insoweit richtig, als es sich hier um Ausbittbarbeiter handelt. Die gleiche Arbeiterschaft kann nicht immer beibehalten werden, da es Zeitperioden gibt, in welchen sich die Einstellung von Hilfsarbeitern nötig macht. Gegenüber dem Abg. Pfeiffle muß ich einschließen erklären, daß ein Beschwerderecht der Arbeiter unbedingt vorhanden ist. Wenn Beschwerden von anderen Organen zurückgehalten würden, so wäre das durchaus ungeschicklich; solche einzelne Vergehungen lassen aber keineswegs den Schluss zu, daß es sich hier um ein Verwaltungssystem handle. In allen grundsätzlichen Punkten steht die Eisenbahnverwaltung auf dem Boden der Kommissionsberatungen; sie ist bestrebt, das materielle Wohl der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter zu fördern und sie wird sich davon auch durch die vielen Angriffe gegen sie nicht abbringen lassen.

Ministerialdirektor Schulz

geht weiterhin auf einzelne Beschwerden und Wünsche ein, welche in der bisherigen Debatte vorgebracht worden sind. Die Angriffe des Abg. Hergt gegen den verdienten Stand der Eisenbahnpraktikanten muß ich auf das Entschiedenste zurückweisen. Mehr zu prüfen wird sein, ob nicht auch an die Vorbildung der Eisenbahnpraktikanten erhöhte Ansprüche gestellt werden sollen.

Nach weiteren Ausführungen vom Regierungsrath seitens des Barons Courtin erhält das Wort der

Abg. Dr. Bing (natl.):

Mit meinen Freunden stehe ich auf den Beschläßen der Badekommission. Die Beratung der Wünsche des Eisenbahnpersonals hat durch die Geschäftsverhältnisse keine Not gelitten; noch wie sind solche ausführliche Kommissionsberichte über die Petitionen der Eisenbahner erstattet worden wie gerade diesmal. Die Neben in diesem Hause sind durchaus getragen von dem ersten Willen, den berechtigten Wünschen der Eisenbahner gerecht zu werden. Es ist kaum möglich, auf die vielen Petitionen hier im einzelnen einzugehen; würde ich das jetzt tun, so befürchte ich, mich in Wiederholungen ergeben zu müssen. Meine Fraktion hat im Sinne der Beschläße der Kommission den ersten Willen, den noch unerfüllten berechtigten Wünschen des Eisenbahnpersonals zum Siege zu verhelfen. Ein möglichstes Bestreben mit der Arbeiterschaft zeigt überall nur befriedigende Resultate. Freilich muß da nicht nur die Eisenbahnverwaltung sondern auch die Arbeiterschaft ihre Aufgabe in der richtigen Weise zu erfüllen suchen. Da müssen natürlich bestimmte politische Maßnahmen und Tendenzen nötig ausgeschaltet werden. In diesem Sinne möchte ich die Regierung bitten, mehr als bisher Zahlung mit ihrer Arbeiterschaft zu halten. Aus den Ausführungen der Regierung habe ich nur entnehmen können, daß bei der Affordarbeit mehr geleistet wird und sie deshalb der Tagelohnarbeit aus finanziellen Rücksichten vorzuziehen sei. Der reine Affordlohn läßt sich auch für den Arbeiter auf die Dauer nicht aufrecht erhalten. Wohl kann ein Arbeiter im Wege des Affordlohn mehr verdienen; allein es ist doch die Frage, ob das im Interesse des sozialen Friedens unter den Arbeitern gelegen ist und ob die Affordarbeit qualitativ so gut hergestellt ist, wie die im Tagelohn hergestellte. Es wird auch vom Standpunkte der Erhaltung der Gesundheit der Arbeiter nicht wünschenswert sein, daß man die Affordarbeit beibehält. Bei der

Verbesserung der Wohnverhältnisse der Arbeiter wird freilich auch der Arbeiter zu bedenken sein, welche sich nicht mit Petitionen an uns gewendet haben. In der Revision des Gehaltstarifs kommt es auf den nächsten Landtage eine größere und schwierigere Aufgabe, als sie uns schon auf diesem Landtage zu lösen beschieden gewesen ist. Auch ich bin der Meinung, daß der Gehaltstarif möglichst vereinfacht wird, auch muß bei der Revision des Gehaltstarifs möglichst Rücksicht auf die Steuerzahler genommen werden. Wir wollen unsere Beamten anständig und angemessen bezahlen; daß die Art der Arbeit und die Vorbildung dabei ins Gewicht fallen, ist selbstverständlich. Ich hoffe, daß die Regierung eine glückliche Hand haben wird in der Aufstellung dieses Gehaltstarifs und auf dem nächsten Landtage eine Einigung unter den Parteien erzielt werden wird. Vom Regierungsrath ist das Wort gefallen: Wenig gut bezahlte Beamten seien besser als viele schlecht bezahlte. Ich glaube aus diesen Worten herausgehört zu sollen, daß wir einen Ueberfluß an Beamten haben. Ich sehe in allen Zweigen der Staatsverwaltungen gerade das Gegenteil; überall wo man hinsieht, findet man einen Mangel an Beamten. Was die Einstufung des Eisenbahnpersonals betrifft, so sollte die Regierung hier darauf hinstreben, daß die Stellung ständig beschäftigter Bediensteter des Staates mehr gesichert wird; das kann nur geschehen, wenn man die Stellen tüchtig etatifiziert. Auf die Dauer kann sich die Regierung dem nicht entziehen, wiewohl große finanzielle Opfer hier erforderlich sein werden. Man sollte hier nicht ängstlich sein und vor allem nicht den sozialen Gesichtspunkt außer Acht lassen. Gerecht habe ich mich, daß der Herr Ministerialdirektor ein kräftiges Wort für die Eisenbahnpraktikanten gefunden hat; es wäre ungerecht gewesen, wenn man den Wünschen des Abg. Hergt Folge gegeben hätte. Es ist gestritten worden, ob es im Interesse der Arbeiter mehr gelegen sei, Tarifverträge zu errichten oder sie ins Beamtenverhältnis einzurufen zu lassen; ich stehe auf letzterem Standpunkt und teile hiermit den Standpunkt der Kommission. Der Einschränkung der Arbeitszeit muß die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden; das erfordert das soziale Interesse und das Interesse eines geordneten Familienlebens. Der Geist der Zeit erfordert es, daß man nicht ängstlich nachfragt, wie viele Kosten dem Staate durch die Einschränkung der Arbeitszeit entstehen könnten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Wenn Wagenwärter 12-15 Stunden dauernde Dienstzeit haben und nach 200 Dienststunden erst einen dienstfreien Sonntag, so sind das unahaltbare und unwürdige Zustände. Die vorliegenden Petitionen „verdanken“ wir keineswegs dem neuen Zolltarif; schon vor diesem haben uns viele Petitionen vorgelesen auch zur Zeit des vielgerühmten Caprioli'schen Zolltarifs. Mit solchen deplacierten Gesichtspunkten sollte man sich nicht befassen. Ich hoffe, die diesmalige Debatte werde dazu beitragen, daß die berechtigten Wünsche nun auch in Erfüllung geben können. Freilich muß angenommen werden, daß die Erfüllung dieser Wünsche nicht abhängig vom Zustandekommen des Vermögenssteuer-Gesetzes. Wir haben es doch hier mit einem ausgeschiedenen Verwaltungszweige zu tun und haben auch konsultieren können, daß die Eisenbahnfinanzen wohl angehen sind, eine Erfüllung der Wünsche der Eisenbahner herbeizuführen. Wir haben uns bezüglich der Vermögenssteuer alle Mühe gegeben, etwas zustande zu bringen, ich muß aber meinem Bedauern Ausdruck geben, daß die in mühsamer Arbeit zustande gebrachten, einen Ausgleich der verschiedenen widersprechenden Interessen bedenkenden Kompromissanträge im anderen Hause so wenig Beachtung und auch von Seiten der Regierung so wenig tatkräftige Unterstützung gefunden haben.

Vizepräsident Geß hat während der Rede des Abg. Bing den Vorsitz übernommen.

Abg. Schmitt-Wreiten (D. d. L.) geht auf die einzelnen Petitionen näher ein und unterstützt die dort niedergelegten Wünsche.

Abg. Weser (Str.)

schließt sich dem Wunsche des Abg. Bing an, daß das Zustandekommen des Vermögenssteuergesetzes nicht zur Vorbedingung für die Revision des Gehaltstarifs gemacht wird. Nicht verstehen könne er, warum erst nach dem vollendeten 23. Dienstjahr der Arbeiter das Lohndienstalter beginnen soll. Eine Derogation sei hier dringend geboten. Die Zulagebeträge sollten in kürzerer Zeit erfolgen und der Höchstlohn früher als bisher erreicht werden. Am besten wäre es, die Stellenzulagen zu beseitigen und feste Löhne einzuführen. Hier würde nur den unteren Beamten Gehalt gegeben, nach Gutdünken mit diesen Zulagen zu wirtschaften. Gewiß sei, daß mancher Arbeiter gern im Afford arbeite; die Arbeiter wollten jedoch nichts von der Affordarbeit wissen. Redner befragt die vielen Radfahrer der Affordarbeit und wünscht, daß die Arbeiter wenigstens mit dem Affordlohn-Verhältnis vertraut gemacht würden. Heute wisse der Arbeiter gar nicht, was er eigentlich für das einzelne Stück im Afford verdient. Weiterhin bemängelt der Abgeordnete die Lohnordnung, deren Paragr. 1 schon dem nicht entspreche, was ein Arbeiter von einer solchen Lohnordnung verlange. Sehr zu wünschen sei, daß die Bahn- und Weichenwärter besser gestellt würden, indem sie in eine andere Gehaltsklasse versetzt würden. Es sei zu bedauern, daß die Eisenbahnarbeiter in zwei Verbände getrennt seien; man sollte aus solchen wirtschaftlichen Dingen prinzipielle Gesichtspunkte ausschneiden. Auch er möchte dem Wunsche Ausdruck geben, daß die Arbeiter nur die wirtschaftlichen Dinge in den Vordergrund stellen möchten.

Abg. Mayer-Mannheim (natl.):

Der Herr Minister hat heute Morgen gesagt, die große Zahl der Petitionen habe ihre Ursache in der großen Zahl der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter. Ich glaube aber nicht, daß das ein hinreichender Grund für diese Erscheinung ist. Der wirkliche Grund wird wohl darin liegen, daß in den Kreisen der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter eine gewisse Unzufriedenheit herrscht, die sich in den Petitionen niederschlägt. Es müßte sich auch eine solche Unzufriedenheit einstellen, wenn man mit einem starren Gehaltstarif auf Jahre hinaus rechnen müßte. Die wirtschaftlichen Zustände ändern sich so schnell, daß ein vor 10 bis 12 Jahren aufgestellter Gehaltstarif heute nicht mehr anreichen kann. Der Geldwert nimmt so rapid ab, daß die Löhne und Gehälter unbedingt gesteigert werden müssen. Ein großer Teil der Wünsche der Petenten geht dahin, es möchten mehr nichtetatmäßige Stellen in etatismäßige umgewandelt werden. Ein anderer Teil hat sich um bessere Entlohnung bemüht. In der Kommission, der ich angehöre, fanden die Wünsche eine wohlwollende Behandlung. Wenn eine direkte Folge dieser Petitionen im Moment nicht gegeben werden kann, so liegt das daran, daß die Regierung schon wiederholte, wie auch heute, versichert hat, daß auf dem nächsten Landtage eine allgemeine Revision des Gehaltstarifs vorgelegt werden solle; von einer exceptionellen Behandlung der Wünsche der Eisenbahner kann deshalb hier nicht die Rede sein. Nun ist wohl die Revision des Gehaltstarifs gebunden an gesteigerte Einnahmequellen und hierfür war anders als das Vermögenssteuergesetz. Allein die erste Kammer hat so tief eingegriffen und so schwerwiegende Veränderungen an diesem Gesetz vorgenommen, Veränderungen, die gar keine Rücksicht genommen haben auf die Kompromissanträge der zweiten Kammer, daß ich heute noch nicht die Ueberzeugung haben kann, daß vor dem nahen Schluß des Landtages eine Einigung zwischen der ersten und zweiten Kammer zustande kommt, auch

wenn der Herr Finanzminister am Schluß seiner Rede in der ersten Kammer erklärt hat, daß er das Gesetz annehmen werde, in welcher Form es auch immer ihm angeboten werden möge. Wenn das Gesetz noch zustande kommen soll, so müssen wir Eigenwünsche zurückstellen, vor allem schon bedauern, damit die von uns allen für so notwendig anerkannte Revision des Gehaltstarifs durchgeführt werden kann. Denn in dem Momente, wo wir der Regierung die nötigen Mittel versagen, wird sie erklären: Ich bedauere, den Gehaltstarif nicht vorlegen zu können, da mir die Mittel dazu fehlen. Wir dürfen dankbar anerkennen, daß die Eisenbahnverwaltung die zu geringe Bezahlung ihrer Arbeiter anerkennt und 1 1/2 Millionen im Nachtragsbudget angefordert hat, wie noch 1/2 Million im Hauptbudget sich eingestellt findet. Ich kann eigentlich nicht begreifen, wie der Abg. Krüner so wegwerfend von dieser Summe sprechen konnte. Es ist wohl zweifellos, daß sich viele Arbeiter in dieses Geld zu teilen haben; allein zwei Millionen sind doch kein Pappenstiel. Der Abg. Krüner hat in Verbindung hiermit gesagt, daß die Städte viel mehr den Wünschen der Arbeiter entgegen kommen und auch der Abg. Pfeiffle hat das gesagt. Ich weiß aber nicht, ob der Abg. Pfeiffle dieses Lob auch im Mannheimer Bürgerauschuß einbringen würde. Gehört habe ich noch nie, daß er irgend eine Maßregel der Stadtverwaltung anerkannt hat. Der Abg. Bing hat sich vorhin auf einen ablehnenden Standpunkt bezüglich der Affordarbeiten gestellt. Ich bin nicht der Meinung, daß jede Affordarbeit im Eisenbahnbetriebe unannehmlich ist. Im Interesse der Arbeiter selbst ist das Aufheben der Affordarbeit unmöglich. (Abg. Schind: Schwinbuchs-kandidaten ersuchen!) Man sollte dem Arbeiter den ihm zukommenden Lohn für eine Mehrleistung nicht vorenthalten. Ich bin auch der Meinung, daß man die Affordfrage nicht einseitig schiebt, sondern ich stehe den Arbeiterauschüssen durchaus freundlich gegenüber. Die Arbeiterauschüsse würden die richtigen Berater der Verwaltung sein, um die Affordfrage in einer Weise festzulegen, daß sie beiden Ansprüchen vollauf genügen. Ich glaube, daß die Forderungen der Eisenbahner, die sie in diesem Frühjahr in Offenburg zum Ausdruck gebracht haben, volle Berechtigung haben. Wenn für die Hilfsarbeiter in den Werkstätten Anfangslöhne von 3,20 M. verlangt wird, der sich bis 4,50 M. steigere, so sind dies doch keine Forderungen, die man als unsinnig von vornherein ablehnen kann. Wenn weiter der Arbeiter vom 22. Lebensjahr anfangend bis zum 52. warten soll, bis er den Höchstlohn erhält, so werden viele Arbeiter diesen Höchstlohn gar nicht mehr im Vollbesitz ihrer Kräfte erlangen können (Burst: Sehr richtig! links.) und deshalb gar nicht in den vollen Genuß dieses Höchstlohnes kommen. Deshalb sollte man den Höchstlohn früher erreichen lassen. Wenn der Abg. Ruser gemeint hat, daß man die erhöhte Eisenbahnrente nur auf Kosten der Gesundheit der Arbeiter gewähre, so war das wohl eine Uebertreibung. Wenn ich wünsche, daß die etatismäßigen Stellen vermehrt werden, so ist dem in dem Budget wohl in etwas Rechnung getragen worden, aber doch nicht in dem Maße, daß für die nächste Zeit allen Beschwerden abgeholfen ist. Redner bringt dann eine Reihe von Beispielen vor, die beweisen, daß hier noch lange nicht allen berechtigten Wünschen Rechnung getragen worden ist. „Im übrigen“ so schließt der Redner, „lann ich die Regierung nur bitten, die vorliegenden Petitionen mit größtem Wohlwollen und Entgegenkommen zu behandeln. Wenn die Eisenbahnverwaltung bei der bevorstehenden Revision des Gehaltstarifs die Wünsche in dem Sinne der Kommission prüft und dabei im Auge behalten wird, daß sich die Volksovertreter einmütig für die Wünsche der Petenten ausgesprochen haben, wird auch die beste Möglichkeit geschaffen werden, die Petenten zu befriedigen und sie abzulassen, uns ferner hier mit Petitionen zu versorgen; es wird dann aber auch wieder eine erhöhte Berufstüchtigkeit und die so sehr notwendige Justizdenkheit in den Kreisen des Eisenbahnpersonals Platz greifen.“ (Beifall links.)

Hierauf wird die Debatte abgebrochen und die nächste Sitzung auf Mittwoch, den 25. Juli vormittags 9 Uhr anberaumt mit der Tagesordnung: Finanzgesetz und Fortsetzung der heutigen Debatte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Juli.

35. Abgeordneten-Versammlung und 17. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine in Mannheim 1906.

Wie bereits vor einiger Zeit an derselben Stelle mitgeteilt wurde, sind die Vorbereitungen für einen würdigen und einträchtigen Verlauf der vom 31. August bis 2. September bezw. 2 bis 7. September dahier stattfindenden Tagungen des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine in vollem Gange. Das Programm der Abgeordneten-Versammlung hat nur insofern eine unwesentliche Abänderung erfahren, als am Freitag, den 31. August anstelle eines Empfangs im Wörtenaale eine avangulose Zusammenkunft der Abgeordneten im Rosengarten-Restaurant treten wird. Die Tagesordnung für die Verhandlungen der Abgeordneten zerfällt in zwei Teile und umfaßt nachstehende Gegenstände:

- I. Geschäftlicher Teil. 1. Allgemeine Mitteilungen. 2. Mitteilungen über die Einnahmen des Verbandes aus seinen literarischen Unternehmungen. 3. Bericht über den Stand des Bauernhauswerkes und die bisherigen Ausgaben dafür. Entscheidung über den Verbleib der Original-Zeichnungen. 4. Vorlage der Abrechnung für 1905. Bericht der Rechnungs-Präsidenten von 3 Vereinen zur Prüfung der Abrechnung von 1905. 5. Vorlage des Voranschlags für 1907. 6. Ertrag für die aus dem Ausschuß für Ingenieurwesen (Beamte) ausgeschiedenen Herren Beer und Jäger. 7. Wahl zweier neuer Vorstands-Mitglieder an Stelle der seit 1904 dem Vorstand angehörigen Herren Dr. Wolff und Ebelen. (Verpl. Paragroph 26 der Satzungen.) 8. Wahl des Ortes für die Abgeordneten-Versammlung 1907 und für die Wanderversammlung 1908. 9. Nicht auf der Tagesordnung stehende Mitteilungen geschäftlicher Art.

- II. Technisch-wissenschaftlicher Teil. 10. Zulassung der Diplom-Ingenieure zum Staatsdienst. 11. Bestimmungen über die zivilrechtliche Haftung der Architekten und Ingenieure. 12. Normalien für Haus-Entwässerungs-Leitungen und -Anlagen. 13. Beschlußfassung über die von den Ausschüssen der Privat-Architekten und der Zivil-Ingenieure vorgeschlagenen „Allgemeinen Bedingungen der Leistungen zu Bauzwecken“ und „Normal-Verträge zwischen Bauherren und Architekten (Ingenieur)“ und „zwischen Architekten (Ingenieur“ und seinen Angestellten“. 14. Versicherungspflicht der Architekten- und Ingenieur-Bureaus. Einheitliche Bestimmungen für Eisenbeton-Konstruktionen. 15. Vertretung des Verbandes auf den internationalen Architekten-Kongressen. 17. Sammlung und Erhaltung alter Bürgerhäuser. 18. Beratung der von dem Ausschuß für Architekten vorgelegten Denkschrift zur Frage der Umgestaltung der Baugewerkschulen. 19. Reichsgesetz über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie. 20. Planmäßige Begründung von Bau-Museen und Bau-Archiven. 21. Nicht auf der Tagesordnung stehende Fragen, Anträge und Anregungen aus den Verbands-Vereinen.

Das Programm der Wanderversammlung mußte hinsichtlich der Vorträge gleichfalls geändert werden, indem an Stelle des beabsichtigten Vortrags durch Krankheit verhindert Herr Prof. Schmalz-Charlottenburg ein Vortrag des Geheimen Oberbau- und Prof. Hofmann-Darmstadt über „Die Vorkerkerstellung des Domes zu Worms“ tritt. Für den am Dienstag, den 4. September, in Aussicht genommenen weiteren Vortrag wurde Herr Gymnasialprofessor Widmer-Karlsruhe gewonnen, welcher über „Die Grundbedingungen des neuen Stils“ sprechen wird.

Für weite Kreise unserer Bürgerschaft mag noch von Interesse sein, daß von den beiden hiesigen Vereinen, Nabischer Architekten- und Ingenieur-Verein (Unterheinischer Bezirksverband) sowie Architekten- und Ingenieur-Verein Mannheim-Ludwigshafen ausschließlich dieser Tagungen — wie auch in anderen Städten üblich — ein Werk „Mannheim und seine Bauten“ beisteht, herausgegeben wird, welches einen Ueberblick sowohl über die historische als auch die neuzeitliche Entwicklung des Bauwesens in unserer Stadt gewährt und alle Gebiete der Technik umfaßt. Das Werk enthält eine Umfang von über 650 Druckseiten und ist mit nahezu 1000 Illustrationen sowie zahlreichem Planmaterial ausgestattet. Dasselbe kann nach seinem Erscheinen von jedermann käuflich erworben werden und wird das Nähere hierüber später noch bekannt gegeben.

18. Kongress des Verbandes selbständiger Friseur- und Perückenmacher Deutschlands.

Die Delegiertenversammlung wurde bereits gestern nachmittag eröffnet. Verbandsvorsitzender Martin Wolf-Mannheim begrüßte den Kongress. Die übrigen Punkte der gestrigen erledigten Tagesordnung waren durchweg interner Natur. Heute vormittag um 10 Uhr wurde in Anwesenheit von etwa 70 Delegierten in den Verhandlungen fortgesetzt und zunächst in die Beratung der vorliegenden 82 Verbandsentwürfe eingetreten. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Zur Erleichterung der Geschäfte wird eine fünfstufige Geschäftsordnung für den Kongress ausgearbeitet. Bis zu 3000 Mitglieder bleibt der jetzige Stand von 300 M. als Vergütung für den Vorsitzenden bestehen; von da ab erhöht sich die Vergütung für je 100 weitere Mitglieder um 10 Mark. Der Antrag, die Preiskommission aufzulösen, wird nach einer langen Debatte, die einen ziemlich heftigen Charakter annahm, abgelehnt. Der Verbandsvorstand wird beauftragt, eine Statistik aufzustellen darüber, in welchen Städten am 1. oder 2. Feiertag der Geschäftsschluß eingeführt ist und in welchen Städten und in welcher Weise die Hochschulen Unterstützung von der Handwerkskammer oder selbst. Bemerkung erhalten. Der Antrag auf Abschaffung der Genossenschaftssteuer unter Verfassung eines einzigen mit der Abolition verbundenen wird angenommen. An ihre Stelle treten die Bezirksnachsorge. Die Bezirke Mannheim und Ludwigshafen werden zu einem „Mittelrheinischen Bezirk“ zusammengefaßt. Nach der Annahme einiger weiterer Anträge, die für die Öffentlichkeit kein besonderes Interesse haben, wurde in die Mittagspause eingetreten.

Der Besetzung. Betriebsassistent Josef Konrad in Donau- schingen wurde nach Rastatt und Betriebsassistent Engelbert Nießner in Bafel nach Pforzheim versetzt.

Die evangelische Gemeinde Waldhof begehrt, wie man uns mitteilt, am Sonntag, den 29. Juli, das schöne Fest der Grundsteinlegung ihrer neuen Kirche, wozu alle Gemeindeglieder eingeladen sind. Die Feier beginnt nachmittags um 2 1/2 Uhr in der alten Kapelle; von dort begibt sich die Gemeinde im Festzuge zum Kirchenbauplatz, wo dann der Grundstein gelegt wird. Sollten Gemeindeglieder bei der Verteilung der Programme übergangen worden sein, so können sie solche jederzeit in der Wohnung des Pfarrers, Bachstraße 10 II, erhalten.

Einen kleinen Zusammenstoß verurteilte gestern Abend eine alte Frau auf der Friedrichstraße. Die würdige Matrone im greisen Haar hatte offenbar infolge der heißen Witterung des Guten zu viel getan und sich einen betriebligen Rausch angetrunken, daß sie sich nur mit Mühe fortbewegen konnte, wobei ihr das Brüdengeländer als Stütze diente.

Aus dem Grossherzogtum.

Im Sodenheim, 24. Juli. Getrunken ist gestern Nachmittag beim Baden im See der 14-jährige Sohn des Maurermeisters Jacob Reitzner von hier. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

Sport.

Der Mannheimer Schwimmklub von 1904 hält am Sonntag, den 29. ds. Mts., eine Schwimmsahrt ab, welche sich über die Strecke von Weinshafen bis Mühlbachschwimmhalle circa 14 Kilometer erstreckt. Die Abfahrt findet morgens 7 1/2 Uhr statt, die Ankunft gegen 10.30 Uhr, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

Schwimmreport für das am vergangenen Sonntag in Biorheim abgehaltene Jubiläumsschwimmfest des 1. Schw. Schwimmklubs hatte der Schwimmklub Salamander 5 Wettkämpfe abgehalten und blieb in 4 Wettkämpfen 1. Sieger. War man in eingeweihten Kreisen bei dem Schwimmfest vor allem gespannt, wie der so außerordentliche Leistungen zeigende Max Bedeserf nunmehr gegen die hervorragendsten Schwimmer Süddeutschlands, Auf-Karlsruhe, Langenbacher-Heilbronn, Schneefuß-Stuttgart, Schmitt-Karlsruhe und vor allem gegen den Würtemberger Meisterschwimmer Maxhalls-Stuttgart, abschneiden würde. Bedeserf rechtfertigte jedoch die von seinem Klub in ihn gesetzte Hoffnung, indem er sowohl in der kurzen Strecke, 50 Meter, wie im Jubiläumsschwimmen, 200 Meter, seine sämtlichen Konkurrenten überstieg und bei 1. Preis für sich heimholte. Bedeserf dürfte somit der beste Süddeutsche Schwimmer in Strecken bis 200 Meter geworden sein. Friedrich Ludwig war im Jubiläumsschwimmen und Friedrich Ludwig im Erbschwimmen erfolgreich; letzterer gewann sein Schwimmen mit einem Vorsprung von circa 4 Meter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Kammerorchester gab am letzten Samstag im Karlsruher Mergetheim ein Nachmittagskonzert im Kurpark und einen Symphonie-Abend im großen Saal des Karlsruher Hofes. Das Orchester erzielte lebhaften Beifall.

Wissenschaftsnachrichten. Der Augenarzt und a. o. Professor Dr. R. Ulrich in Straßburg beschäftigt, sich mit Ende dieses Semesters von seiner akademischen Lehrtätigkeit zurückzuziehen. — Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Wallner-Wachen beging gestern sein 50-jähriges Doktorjubiläum. Der Regierungspräsident v. Hartmann überbrachte dem Jubilar im Namen des Kaisers den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse. Die Universität München ernannte dem Jubilar das Doktordiplom und die Akademie der Wissenschaften in Berlin überlaubte gleichfalls ein Glückwunschschreiben. — Die Universität Berlin begehrt den Geburtstag ihres Stifters, König Friedrich Wilhelm des Dritten, am 3. August in der üblichen Weise durch einen Festakt in der Aula. Die Rede hält der derzeitige Rektor Professor Hermann Dieck. Ihm folgt die Verlesung des Ergebnisses

der studentischen Preisbewerbungen. — Der a. o. Professor der Kirchengeschichte an der Universität Halle, Lic. theol. et. Dr. phil. Gerhard Fiedler, hat einen Ruf als a. o. Professor und Nachfolger von Prof. Dr. H. v. Schubert nach Kiel erhalten und angenommen. — Prof. Dr. Hermann Schöne, Extraordinarius für Klassische Philologie an der Universität Königsberg, hat den Ruf als a. o. Professor nach Bafel als Nachfolger H. Pörtges angenommen. — Dr. W. G. Smith, Dozent für Physiologie an der Universität Liverpool, hat den neu gegründeten Lehrstuhl für allgemeine Experimentalphysiologie an der Universität Edinburgh erhalten.

Arbeiterbewegungen.

Leipzig, 23. Juli. Hier nahm gestern eine von ca. 1500 Personen besuchte Versammlung zu den Zwecken des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei und der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands über die Haltung gegenüber dem politischen Massenstreik entstandenen Differenzen Stellung. Der Referent äußerte sich im Sinne folgender angenommenen Resolution:

Die wirtschaftliche und politische Situation hat sich seit den Beschlüssen des Internationalen Kongresses in Amsterdam und des Parteitag in Jena in keiner Weise geändert, was eine veränderte Stellungnahme in der Frage des politischen Massenstreiks notwendig machte. Im Gegenteil verschärfen sich die Kämpfe zwischen der herrschenden Gesellschaft und dem Proletariat auf wirtschaftlichem wie politischem Gebiete zusehends, so daß im politischen Massenstreik durch die Beschlüsse anerkannte Kampfsmittel nach wie vor dem Waffenarsenal des Proletariats einverleibt zu bleiben hat und propagiert werden muß. Die Versammlung verurteilt deshalb alle Versuche, dieses Kampfsmittel anders als auf dem legalen Wege der Beschäftigung der internationalen Kongresse wie der nationalen Parteitage auszuschalten und diese Kongressbeschlüsse aufzuheben zu wollen. Die Versammlung verlangt, daß der Inhalt des Protokolls der Gewerkschaftsvorstände-Konferenz im Februar d. J. in Berlin der Arbeiterchaft zugänglich gemacht wird.

An der Debatte beteiligten sich auch einige Anarchisten. \* Zürich, 23. Juli. Nachdem zwischen den Meistern und den ausständischen Schreiner am Sonntag durch das städt. Einigungsamt ein Abkommen erzielt worden ist, nehmen die Schreiner die Arbeit überall wieder auf. Das Militär bleibt noch einige Tage in der Stadt. Die Polizei hat an 50 Ausweisungen ausländischer Arbeiter beantragt. Der sozialistische Kantonsrat und Arbeitsmarktkommissar Nieber ist wegen seines antimilitärischen Auftretens verhaftet worden.

Paris, 23. Juli. Der Polizeipräfekt von Paris hat sich veranlaßt, gegen das in Bildung begriffene Syndikat der Pariser Polizeibeamten und Schutzmännern energisch Stellung zu nehmen. Die 2000 Mitglieder, die das provisorische Statut angenommen haben, bestehen auf ihrem Rechte, sich zu vereinigen und beschließen die Einberufung eines Meetings, in dem der 8. Augusttag und die Sonntagstraße als erste Forderung aufgestellt worden ist.

Nabische Politik.

Karlsruhe, 24. Juli. (Von unserem Karlsruhe Bureau.) In der Eisenbahner-Generaldebatte sollen nach dem heute morgen gefaßten Beschlusse des Senatskomitees noch sprechen dürfen: die Abg. Lehmann (Soz.), Präuß (Fr.), Reimann (natl.), Benedy (dem.), Schmund (Fr.). Gemeldet waren noch die Abg. Niedemann-Bruchsal, Widmer, Breiner, Vogel, Görlacher, Jhrig, Weisbach, Dr. Schöfer, Wittmann-Donauwörth, Wümmel, Hierich und Morgenbater. Für die Spezialberatung sind zwei Sitzungen in Aussicht genommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Mainz, 24. Juli. Nach einer telegraphischen Mitteilung ist der 27. Jahre alte Sohn des hiesigen Lazarettinspektors a. D. Wülfing bei einer Automobilfahrt verunglückt. Der junge Mann, der in einer Berliner Automobilfabrik beschäftigt war, sprang in „Hoff. Zig.“ aus dem in der Fahrt begriffenen Automobil heraus und brach das Genick.

Berlin, 24. Juli. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie veröffentlicht das vor einem Notar abgelegte Geständnis eines seiner Kampfaberanten Oskar Hellmann, daß er es gewesen ist, der einzelne Briefschaften des Reichsverbandes kopierte und durch Vermittlung des Reichstagsabgeordneten Richard Fischer der Redaktion des „Vorwärts“ überreichte hat.

Wien, 24. Juli. Der Dichter Ferdinand v. Saar, Mitglied des Herrenhauses, der gestern, wie man glaubt, wegen langdauernder Krankheit einen Selbstmordversuch begangen und sich mit einem Revolver schwer verletzt hatte, ist nun seiner Verletzung erlegen.

Amsterdam, 24. Juli. Hier ist das Gerücht verbreitet Königin Wilhelmine sei gestern Abend im Schloß Zoo vorzeitig entbunden worden.

Stockholm, 24. Juli. Das schwedische Kastengeländer von 7 Kanonen, 2 Torpedokanonen und 2 Torpedojäger wird vom 31. August bis 3. September in Kiel anlaufen.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Pforte legte gegen die Grundgebung der türkischen Nationalversammlung zugunsten einer Vereinigung mit Griechenland bei den Schuttmächten Protest ein.

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Infolge Schienenfestes sind die Lokomotive und zwei Wagen des Nord-Pazifiks an dem in der Nähe von Spokane belagerten Diamantsee entgleist und über das Gelände in den See gestürzt. Elf Personen sind dabei umgekommen.

Die Reichstagswahl in Rinteln-Neigsdorf.

Waisshagen, 24. Juli. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Rinteln-Neigsdorf-Waisshagen, die am 20. Juli stattgefunden hat, wurden nach amtlicher Feststellung insgesamt 14322 Stimmen abgegeben. In die Stichwahl kommen Herzog, Bürgermeister in Oberlichten (Antifemist), auf den 6318 Stimmen und Stadtverordneter Vetterlein-Neigsdorf (Soz.), auf den 3369 Stimmen fielen.

Die Nordlandreise des Kaisers.

Molde, 24. Juli. Gestern nachmittag fand bei günstigem Wetter auf dem hiesigen Nord eine Segel- und Ruber-Regatta, veranstaltet von Kuttern und Gigs der deutschen Kriegsschiffe, statt. Der Kaiser verteilte an Bord der „Dampfung“ die Preise.

Major Drejus.

Paris, 24. Juli. Wie die Blätter melden, erhielt Major Drejus einen Urlaub von drei Monaten, den er in der Schweiz verbringen wird.

Panamerikanischer Kongress.

Rio de Janeiro, 24. Juli. Der panamerikanische Kongress wurde gestern Abend eröffnet. Es sind Vertreter aller südamerikanischen Republiken mit Ausnahme von Venezuela, Haiti und San Domingo erschienen. Rio Branco leitete die Sitzung und hielt eine Begrüßungsansprache. In der vorbereitenden Versammlung wählte der Kongress dem brasilianischen Gesandten bei den Vereinigten Staaten, Nabuco, zum Präsidenten und beschloß eine Dankadresse an die Präsidenten Roosevelt und Porfirio Diaz für deren Vermittlung zwischen Guatemala, San Salvador und Honduras zu richten.

Aus Russland.

Petersburg, 24. Juli. Mit Ausnahme der „Nowoje Wremja“, der „Rossija“ und der „Petersburgerstija Wjedomosti“ sind heute alle hier erscheinenden größeren politischen Zeitungen konfisziert worden.

Petersburg, 24. Juli. In den Arbeitervierteln machte sich gestern eine starke Gärung bemerkbar. Dabei wurden sofort die Truppen dort erheblich verstärkt. In der Residenz ist gegenwärtig eine Truppenmacht von 22000 Mann konzentriert. Die Bahnhöfe werden scharf von Militär bewacht.

Petersburg, 24. Juli. (Petersb. Tel.-Ag.) Nach einer amtlichen Meldung ist der Kriegszustand nicht über das ganze Donagebiet, sondern nur über den Bezirk Taganrog verhängt.

Berlin, 24. Juli. Der Hilfsverein deutscher Juden hat nachstehendes Telegramm erhalten: Petersburg, 23. Juli. Die jüdischen Einwohner Russlands befrachten von neuen Pogroms. Die jüdischen Familienvereine der jüdischen Nation, die von der monarchischen Partei der acht russischen Männer organisiert werden. Offen liegt man gegen die Juden, verteilt Waffen, Aufrufe usw. Unsere einzige Hoffnung ist Europa. Wie stehen, alles zu versuchen, um die schreckliche Lage zu ändern.

Geschäftliches.

Die Ziehung der Rab. Rote Kreuz-Lotterie wurde vom 21. Juli auf 9. August ds. J. verlegt, wird jedoch an diesem Tage garantiert stattfinden. Es kommen über 3000 nur Selbstgewinne ohne Abzug zur Verlosung, Hauptgewinn 15000 Mark. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg. bei Generalagent J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstr. 107 und allen bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. Juli. (Offizieller Bericht)

Die Börse nahm einen ruhigen Verlauf. Gefragt wurden: Gewerbestand Sueder Aktien zu 129,50 pSt. Oberrh. Berg. Aktien zu 500 Mark pro Stück, Mannh. Gummi- und Kautschukfabrik-Aktien zu 120 pSt. und Portland-Zementwerke Heideberg zu 146,50 pSt. Dagegen blieben erhältlich: Zellstofffabrik Waldhof-Aktien zu 295,50 pSt. und Zuckerfabrik Waghausel-Aktien zu 109 pSt.

Obligationen

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Staats-Anleihen) and their respective values and interest rates.

Ketten

Table with columns for chain types (e.g., Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien) and their respective values and interest rates.

Volkswirtschaft.

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

Den 20. Juli.

Kupfer: Die Tendenz des Marktes war diese Woche etwas besser. Der Preis für Standard ging stetig in die Höhe und die Nachfrage für Feinkupfer war in Europa ganz zufriedenstellend.

Zinn: Binn fluktuierte die ganze Woche hindurch, schloß aber etwas besser als vorletzte Woche, trotzdem die amerikanischen Käufer sich noch immer vom Markte fernhalten.

Silber: Binn fluktuierte die ganze Woche hindurch, schloß aber etwas besser als vorletzte Woche, trotzdem die amerikanischen Käufer sich noch immer vom Markte fernhalten.

Gold: Binn fluktuierte die ganze Woche hindurch, schloß aber etwas besser als vorletzte Woche, trotzdem die amerikanischen Käufer sich noch immer vom Markte fernhalten.

Wolle: Binn fluktuierte die ganze Woche hindurch, schloß aber etwas besser als vorletzte Woche, trotzdem die amerikanischen Käufer sich noch immer vom Markte fernhalten.

Wolle: Binn fluktuierte die ganze Woche hindurch, schloß aber etwas besser als vorletzte Woche, trotzdem die amerikanischen Käufer sich noch immer vom Markte fernhalten.

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 85.850 Tollen. Die Nachfrage für amerikanische Sorten war schwach und trug einen Detailcharakter.

Sum Verkauf der Rheinau wird uns mitgeteilt, daß auch Herr Siegenhoffagent Jakob Klein, B. 2, 9a, an der Vermittlung des Verkaufs beteiligt gewesen ist.

Buenos Aires, Provinz Cordoba. Der Vorsitzende des Deutschen Schugkomitees, Herr Richard Voß, Mannheim, erhielt von dem argentinischen Komitee folgenden vom 28. Juni im Auftrag wiedergegebenen Brief:

Vom süddeutschen Kohlenmarkt schreibt die „N. W.“: Die ungeschwächte Fortdauer der Spannung am süddeutschen Kohlenmarkt muß bei der in die Höhe gestiegenen Kohlenbedarfszeit die größten Besorgnisse erregen.

Die Generalversammlung des Kohlenkartells beschloß der „N. W.“ zufolge die Ausschüttung eines Gewinnteils von 50 Pfennig pro Tonne Verteilung.

Württembergische Reinen-Industrie, Blaubeuren. Die Gesellschaft erzielte in 1905/06 nach R. 23 250 (i. V. R. 23 354) Abschreibungen einschließlich R. 12 841 (R. 16 711) Vortrag einen Reingewinn von R. 59 599 (R. 83 903), woraus 5 1/2 Prozent (5 Proz.) Dividende verteilt und nach Zuzugung von 10 Prozent des Reingewinns an den Reservefonds R. 5000 (wie i. V.) der Sozialreserve überwiesen wurden; als Vortrag blieben R. 22 660.

Das fortwährende Steigen der Garmpreise brachte der Gesellschaft keinen Schaden, weil sie ihren Warenbedarf rechtzeitig gedeckt hatte.

Die Akt. Ges. für Petroleum-Industrie in Nürnberg erzielte bei einem Aktienkapital von R. 400 000 nach Abschreibungen von R. 27 177 (R. 26 873) einen Reingewinn von R. 305 346 (R. 311 991).

Vom Stahlwerkverband. Wie aus Düsseldorf mitgeteilt wird, hat der Stahlwerkverband nach der Auflösung des Drahtstahlverbandes beschloßen, den an der Ausführung beteiligten Drahtstahlwerkern Vergütung nicht mehr zu gewähren.

Eine Vereinigung der Fabrikanten von Millitärfeilen ist nach einem Telegramm der „Fr. Bl.“ in Wästel gebildet worden.

Ein Kaufkonvention deutscher und französischer Siegenlederfabrikanten. Die bei den letzten Einlassungen getroffenen Vereinbarungen über die zu bewilligenden Höchstpreise sind in einer jüngst stattgehabten Versammlung der Fabrikanten für die nächste Saison für Kaufselle erneuert worden.

Preisänderung für Leder. Mit Rücksicht auf die fortgesetzten Preissteigerungen der Rohlederfabrikanten haben sich die leistungsfähigsten süddeutschen Lederfabrikanten entschlossen, die Preise für fertiges Halbleder um R. 3.50 per Dutzend, bei Rundleder um 25 Pfg. per Pfund zu erhöhen.

Newport Life Insurance Company (Newport Lebensversicherungs-Gesellschaft). Wie die N. B. hier, beachtlich der zur Abtragung der Interessen der deutschen Versicherten dieser Gesellschaft gebildete Ausschuss für Ende August eine Versammlung der Policeninhaber nach Berlin einberufen, um ihr Bericht zu erstatten und sodann die Wahl des endgültigen Ausschusses von der Versammlung vornehmen zu lassen.

Krankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 1/2 Prozent.

Wechsel.

Table with columns for location (London, Paris, etc.), date (23, 24), and price.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing various German government securities with columns for name, date, and price.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining stocks with columns for company name, date, and price.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing transport company stocks with columns for company name, date, and price.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage and priority bonds with columns for name, date, and price.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks with columns for company name, date, and price.

Alien industrieller Unternehmungen.

Table listing foreign industrial companies with columns for name, date, and price.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Kreditaktien 207.90 Staatsbahn 142.50 Lombarden 83.60.

Kachbörse, Kreditaktien 208.20, Staatsbahn 143.00, Lombarden 84.00.

Berliner Effektenbörse.

Table listing Berlin stock market prices for various securities and companies.

W. Berlin, 24. Juli. (Telegr.) Kachbörse. Kreditaktien 207.80, Staatsbahn 143.00, Lombarden 83.80.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London stock market prices for various securities and companies.

Berliner Produktenbörse.

Table listing Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Table listing Budapest commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Table listing Liverpool commodity prices for wheat and other goods.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtliches: Richard Scharf, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter.



# Ciolina & Hahn

## Ausverkauf

einer grossen Partie Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Gardinen, Portièren, Rouleaux, Läuferstoffe

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen wegen baulicher Veränderung.

### Beginnend: Dienstag, den 17. Juli

und dauert nur kurze Zeit.

Gesetzlich geschützt. „Posenda“ Toilettepulver. Gesetzlich geschützt.

weitberühmt durch den herrlichen Blüenduft, conservirenden und antiseptischen Eigenschaften.

POSENDA ist das anerkannt beste Toilettepulver.

POSENDA wird von höchsten Herrschaften gebraucht.

POSENDA benützt gefeierte Pariser, Londoner und Wiener Schönheiten.

POSENDA wird in den Familien allgemein gebraucht.

POSENDA macht das Wasser sehr weich.

POSENDA ist glänzend begutachtet.

POSENDA ist wunderbar in Wirkung und Geruch.

POSENDA schaft und erhält Schönheit und Jugend.

POSENDA erfrischt den gesamten Organismus des Körpers.

POSENDA verhindert Sommersprossen, gelbe Flecken, Rote, Pickel und Mitesser.

POSENDA verleiht dem Teint Reinheit und aristokrat. Aussehen.

POSENDA ist auf allen besuchten Ausstellungen preisgekrönt.

POSENDA kostet ein Original-Pack 20 Pfennige.

Mit Posenda ist das Problem der vollkommen hygienischen Haut- und Teintpflege endgültig gelöst. Echtheit in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.

Chemische Fabrik „Posenda“, G. m. b. H., Posen O. 493.

Hölzerne zweiteilige Riemenscheiben

von 10 bis 1000 mm Durchm. in fast allen Breiten, sofort ab Lager lieferbar, andere Dimensionen in einigen Tagen.

651281

Leopold Schneider & Sohn

F 7, 32. Tel. 90.

### Bekanntmachung.

Die Verleinerung von Personenscheinfahrten bei.

Mit Wirkung vom 1. August d. J. tritt das Reichs-Regulierungs-Gesetz vom 2. Juni 1906, betreffend die Verleinerung von Personenscheinfahrten, in Kraft.

Darnach erhöht sich von diesem Tage ab der Preis aller der Betrag von 60 Pfg. übersteigenden Fahrtausweise auf der Strassenbahn wie folgt:

Die Abrechnungsarten von Nr. 2— (Kaisersarten) auf Nr. 205, Sirenenarten zu Nr. 5— (in Subwohnen) auf Nr. 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Die im laufenden Monat geldlos, für den Monat August gültigen Sirenen- und Monarsarten werden schon am Tage der Lösung mit dem erhöhten Betrag zur Ausgabe gelangen.

Mannheim, den 9. Juli 1906.

Städtisches Straßenbahnamt: 23011.

### Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5. Breitestrasse Q 1, 5.

Künstl. Zähne u. Gebisse Kronen und Brückenarbeiten

Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.

Billige Preise. — Reparaturen schnellstens.

64300

Nur Platten und Walzen, die Stimme und Ton getreu wiedergeben, bereiten Freude und haben künstlerischen Wert.

64458

Allerbilligste Bezugsquelle

echter Edison- u. Grammophon-Apparate

Allmonatlich Neuauflagen erster Künstler der Welt.

Ohne Konkurrenz in Preis und Qualität sind unsere Volks-Phonographen mit Walzen

à Mk. 5.—, 8.50 und 12.—

Volksplatten-Apparate mit runden Platten à Mk. 12.50, 25.— 30.—

Für Grammophone offerieren wir ausser den echten Grammophonplatten unsere vorzüglich gelungenen Zonophonplatten. Zonophonplatten sind die billigsten im Preis, von grosser Haltbarkeit und reiner Wiedergabe.

Preise à Stück: 17 1/2 cm Durchmesser Mk. 1.—, doppelseitig Mk. 1.50. 25 cm Durchmesser Mk. 2.—, doppelseitig Mk. 3.—, daher billiger wie jedes Konkurrenzfabrikat. Wer einen garantierten, realen u. billigen Apparat mit Zubehör sich anschaffen will, der höre, sehe und kaufe unsere Modelle.

L. Spiegel & Sohn, Mannheim E 3, 14 (Planken). Ludwigshafen.

Einziges Spezialgeschäft am Platz. Einziges Generalvertretung für deutsche Grammophon-A.-G.

## DRESDNER BANK

Filiale in MANNHEIM

P 2, 12 gegenüber der Hauptpost P 2, 12

Aktienkapital M. 160,000,000. Reserven M. 40,000,000

Niederlassungen in: Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth, Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.

Eröffnung laufender Rechnungen, mit und ohne Kreditgewährung.

Annahme verzinslicher Bareinlagen, mit und ohne Kündigungsfrist.

Provisionsfreier Check-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.

Einkauf von Coupons u. verlusten Wertpapieren etc.

Bavorschüsse auf Wertpapieren.

Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.

Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.

Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter.

Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.

Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf die Verkehrsplätzen in allen Weltteilen.

Einrichtung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

Telephon 1626.



G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9

Generalvertreter der Reichener Maschinenfabrik von Biesolt & Locke, Hoflieferanten.

Billige Preise, weitgehende Garantie, großes Lager in Grösstestücken jedem System in gross und in detail.

Fahrräder fast in jedem Fahrstadium lieferbar.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Reparaturen prompt und billig.

NR. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.

64605

### Die Schönste

weiche, sammetweiche Haut, ein gartes, reines Gesicht mit reinem jugendlichen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei täglicher Verwendung der echten

Stiefenpferd-Silbermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Raddeburg mit Schutzmarke: Stiefenpferd. à St. 50 Pf. bei:

H. Cettinger Kgl. P. 2, 2. Markt, Ludwig & Schüttrlin, Hofbräu, Germania-Druckerei, P. 1, 8 und P. 1, 9. P. 1, 10. P. 1, 11. P. 1, 12. P. 1, 13. P. 1, 14. P. 1, 15. P. 1, 16. P. 1, 17. P. 1, 18. P. 1, 19. P. 1, 20. P. 1, 21. P. 1, 22. P. 1, 23. P. 1, 24. P. 1, 25. P. 1, 26. P. 1, 27. P. 1, 28. P. 1, 29. P. 1, 30. P. 1, 31. P. 1, 32. P. 1, 33. P. 1, 34. P. 1, 35. P. 1, 36. P. 1, 37. P. 1, 38. P. 1, 39. P. 1, 40. P. 1, 41. P. 1, 42. P. 1, 43. P. 1, 44. P. 1, 45. P. 1, 46. P. 1, 47. P. 1, 48. P. 1, 49. P. 1, 50. P. 1, 51. P. 1, 52. P. 1, 53. P. 1, 54. P. 1, 55. P. 1, 56. P. 1, 57. P. 1, 58. P. 1, 59. P. 1, 60. P. 1, 61. P. 1, 62. P. 1, 63. P. 1, 64. P. 1, 65. P. 1, 66. P. 1, 67. P. 1, 68. P. 1, 69. P. 1, 70. P. 1, 71. P. 1, 72. P. 1, 73. P. 1, 74. P. 1, 75. P. 1, 76. P. 1, 77. P. 1, 78. P. 1, 79. P. 1, 80. P. 1, 81. P. 1, 82. P. 1, 83. P. 1, 84. P. 1, 85. P. 1, 86. P. 1, 87. P. 1, 88. P. 1, 89. P. 1, 90. P. 1, 91. P. 1, 92. P. 1, 93. P. 1, 94. P. 1, 95. P. 1, 96. P. 1, 97. P. 1, 98. P. 1, 99. P. 1, 100.

### Verheirathung

Kaufvertrag der Stadtgemeinde Mannheim werden am Mittwoch, 1. August d. J., nachmittags 3 Uhr im grossen Rathsaussaal dahier nachhergezeichnete Kaufpläne, zwischen der Stadtgemeinde Mannheim und der Wittwe des verstorbenen, öffentlichen Aufseheren verleiht und zwar:

Nachtrag Nr. 1 mit ca. 300 qm. Kaufpreis 45 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 2 mit ca. 420 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 3 mit ca. 440 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 4 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 5 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 6 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 7 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 8 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 9 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 10 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 11 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 12 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 13 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 14 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 15 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 16 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 17 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 18 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 19 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 20 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 21 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 22 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 23 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 24 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 25 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 26 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 27 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 28 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 29 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 30 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 31 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 32 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 33 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 34 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 35 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 36 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 37 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 38 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 39 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 40 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 41 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 42 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 43 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 44 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 45 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 46 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 47 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 48 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 49 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 50 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 51 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 52 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 53 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 54 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 55 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 56 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 57 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 58 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 59 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 60 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 61 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 62 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 63 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 64 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 65 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 66 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 67 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 68 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 69 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 70 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 71 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 72 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 73 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 74 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 75 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 76 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 77 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 78 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 79 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 80 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 81 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 82 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 83 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 84 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 85 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 86 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 87 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 88 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 89 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 90 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 91 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 92 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 93 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 94 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 95 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 96 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 97 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 98 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 99 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 100 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

### Die Schönste

weiche, sammetweiche Haut, ein gartes, reines Gesicht mit reinem jugendlichen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei täglicher Verwendung der echten

Stiefenpferd-Silbermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Raddeburg mit Schutzmarke: Stiefenpferd. à St. 50 Pf. bei:

H. Cettinger Kgl. P. 2, 2. Markt, Ludwig & Schüttrlin, Hofbräu, Germania-Druckerei, P. 1, 8 und P. 1, 9. P. 1, 10. P. 1, 11. P. 1, 12. P. 1, 13. P. 1, 14. P. 1, 15. P. 1, 16. P. 1, 17. P. 1, 18. P. 1, 19. P. 1, 20. P. 1, 21. P. 1, 22. P. 1, 23. P. 1, 24. P. 1, 25. P. 1, 26. P. 1, 27. P. 1, 28. P. 1, 29. P. 1, 30. P. 1, 31. P. 1, 32. P. 1, 33. P. 1, 34. P. 1, 35. P. 1, 36. P. 1, 37. P. 1, 38. P. 1, 39. P. 1, 40. P. 1, 41. P. 1, 42. P. 1, 43. P. 1, 44. P. 1, 45. P. 1, 46. P. 1, 47. P. 1, 48. P. 1, 49. P. 1, 50. P. 1, 51. P. 1, 52. P. 1, 53. P. 1, 54. P. 1, 55. P. 1, 56. P. 1, 57. P. 1, 58. P. 1, 59. P. 1, 60. P. 1, 61. P. 1, 62. P. 1, 63. P. 1, 64. P. 1, 65. P. 1, 66. P. 1, 67. P. 1, 68. P. 1, 69. P. 1, 70. P. 1, 71. P. 1, 72. P. 1, 73. P. 1, 74. P. 1, 75. P. 1, 76. P. 1, 77. P. 1, 78. P. 1, 79. P. 1, 80. P. 1, 81. P. 1, 82. P. 1, 83. P. 1, 84. P. 1, 85. P. 1, 86. P. 1, 87. P. 1, 88. P. 1, 89. P. 1, 90. P. 1, 91. P. 1, 92. P. 1, 93. P. 1, 94. P. 1, 95. P. 1, 96. P. 1, 97. P. 1, 98. P. 1, 99. P. 1, 100.

### Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart.

## Peru-Tannin-Wasser.

Durch regelmässigen Gebrauch wurden diese Erfolge erzielt.

Die Töchter des Erfinders.

Erfinder: E. A. Ullmann & Co., zu haben bei:

August Kundl, P. 1, 14, 7. (Leier)

Ph. Kuhn, Bahnhöfstr. 3.

Jean Kös, D 2, 6.

Jak. Sattel, P 3, 13.

J. Vogt, C 1, 13.

Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parfumerie), General-Depot:

Otto Hess, H 1, 14, 1. Stock.

### Gewinnbringend

Für jede Hausfrau ist das Sammeln von leeren Packungen von Vornhaus's Waschpulver

## EUREKA.

Prospekte

in allen besseren Kolonialwaren- und Drogeriehandlungen gratis.

4933

### Butter-, Käse- und Eiergroßhandlung

Centr.-Kauf-Gesellschaft & Pfl. 1.30

Centr.-Kauf-Gesellschaft 1.30

Centr.-Kauf-Gesellschaft 1.30

(H. Müller) Käsehandlung 1.30

(H. Müller) Käsehandlung 1.30

Reichthum (Eier) 1.15

Reichthum (Eier) 1.15

Sonnenbutter 1.10

Sonnenbutter 1.10

Sonnenbutter 1.10

Wiederverkäufer, Wirte, Pensionen, Hotel, auf alle Preise bei jeder Abnahme

## 10% Rabatt.

Tel. 3467. Auf Wunsch, geschenkt, Empfehlung neuer import. Eier, sowie Ersatz für denfalls alle Käsearten.

1909

Beckmann, P 2, 6.

### Verheirathung

Kaufvertrag der Stadtgemeinde Mannheim werden am Mittwoch, 1. August d. J., nachmittags 3 Uhr im grossen Rathsaussaal dahier nachhergezeichnete Kaufpläne, zwischen der Stadtgemeinde Mannheim und der Wittwe des verstorbenen, öffentlichen Aufseheren verleiht und zwar:

Nachtrag Nr. 1 mit ca. 300 qm. Kaufpreis 45 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 2 mit ca. 420 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 3 mit ca. 440 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 4 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 5 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 6 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 7 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 8 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 9 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 10 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 11 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 12 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 13 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 14 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 15 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 16 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 17 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 18 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 19 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 20 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 21 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 22 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 23 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 24 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 25 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 26 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 27 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 28 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 29 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 30 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 31 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 32 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 33 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 34 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 35 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 36 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 37 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 38 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 39 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 40 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 41 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 42 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 43 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 44 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 45 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 46 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 47 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 48 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 49 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 50 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 51 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 52 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 53 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 54 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 55 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 56 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 57 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 58 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 59 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 60 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 61 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 62 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 63 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 64 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 65 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 66 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 67 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 68 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 69 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 70 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 71 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 72 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 73 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 74 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 75 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 76 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 77 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 78 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 79 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 80 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 81 mit ca. 470 qm. Kaufpreis 50 Mk. pro qm.

Nachtrag Nr. 82 mit ca. 470 qm

**Hochzeits-Geschenke**  
in reicher Auswahl  
in 30537/2  
**Uhren, Gold- u. Silberwaren**  
empfehlen  
**Adam Kraut**  
Uhrmacher u. Juwelier  
S 6, 36  
Mitglied des Allg. Reichs-Spar-Vereins  
Bitte gehen auf meine Firma zu achten

**Wasche mit**  
**Luhns**  
Giebt schönste Wasche  
Nurecht MIT ROTBAND  
03784



**Trau-Ringe**  
ohne Lötfluge  
kaufen Sie nach Gewicht  
am billigsten bei  
**S. Strauss**  
F 1, 3 Breitestr. F 1, 3  
Jedes Brautpaar erhält eine  
geschätzte Uhr gratis oder  
urne Marken. 37220

**Schöne Frauen**  
**Serbialin**  
(Ges. geest.) Das  
berühmte Schönheitsmittel  
der Königin Draga II.  
König. Urkunde, be-  
zeugt von Gesicht-  
Rundeln, Sommerprossen, gibt  
weiches, zartes Teint u. jugend-  
liches Aussehen. Preis per  
Topf Mk. 3.

**Alleinfabrikanten**  
**Hahn & Maier, Stuttgart.**  
Verkaufsstellen für  
**Mannheim:**  
Ludwig & Schilling, Hof-  
drogerie, 2288  
Kropp's Drogerie (M. Kropp  
Nachf.),  
Karl Ulrich Ruoff, Wald-  
horn-Beugerle,  
J. Braun Nachf., Hofseifen-  
fabrik,  
H. Göttinger Nachf., Seifen-  
haus,  
H. Spielert, Ludwigshafen.

Das  
**kleine Kursbuch**  
ist erschienen.  
**Dr. H. Haas** Druckerei.

**Entlaufen**  
Rottweiler Stumpfchwanz,  
schwarz u. rot bzw. gelb gezeichnet.  
Abzugeben gegen Belohnung.  
**H. Peter, Wallstadt, ober**  
N 3, 5. 3226

**Kost und Logis.**  
H 7, 17 4. St., 10. Regie für  
billig. 37220

**Vermischtes.**  
**Victor & Oskar Bauer**  
Ecke Kronprinzenstr. 4  
Telephon 2644.  
**An- u. Verkäufe**  
von  
Herrschaftlichen Besitztungen  
wie Schlösser, Villen,  
Hofgütern, Privathäuser,  
Geschäftshäuser, Land-  
häuser, Ländereien,  
Waldungen, Fabriken,  
Möhlen, Brauereien,  
Mälzereten etc.  
Verkaufverträge von Gü-  
tern u. Villen haben wir  
stets im hohen Auftrage  
zum Verkauf.

**Kolladen und Jalouisen**  
repariert billig 2824  
**W. Schreckenberger,**  
15. Cauerstraße 73.

**Geldverkehr.**  
**Darlehen** jeder Höhe zu 6%,  
Zinsen Ratenszahlung  
**Schlegel & Co.,** Commandit-  
gesellschaft Berlin 62, Friedrich-  
straße 154. Anfragen telefonisch. 3222

**Ankauf**  
**Getragene Kleider**  
Schuhe, geb. Möbel samt  
28196 **A. Kech, S 1, 10.**  
Kaufe Möbel, Kleider und  
Schuhe. Frau Schüller,  
Pflügergrundstraße 17. 3225

**Einstampfpapier,**  
Bücher, Akten  
unter Garantie des  
Ginstampens, sowie  
alles Papier Lumpen  
und Reinschadstoffe,  
Alt-Eisen, Zinn, Zinn  
Kupfer, Rotguss, Mess-  
ing, sowie alle Sorten  
Metallschrott kauft zu  
den höchsten Preisen

**Wih. Kahn**  
Tel. 1386. G 5, 16.  
Auf Wunsch wird je-  
des Quant. abgeholt

**Verkauf.**  
Ständig komplett  
ca. 30 Schlafzimmer  
12 Speisezimmer  
16 mod. Küchen-  
einrichtungen

**Wahlm. Schönberger**  
S 6, 31.  
Ein schönes, engl. Schlafzimmer,  
ein einstufiger, sowie  
verfüglich. Möbel billig zu ver-  
kaufen. **Sohn, G 2, 19.** 38450  
Küchenschrank, Kaffee-  
maschine, ein  
Pianino, 1 Tisch, polierte Bett-  
schlafkommode, Bettl. Posten,  
Reisende, Nachttisch, einzelner  
Nacht, Kaffeeautomat, bill. Hoch-  
schrank, Nähmaschine u. a. m. 3222  
Aufbewahrungsmagazin, R. 6, 4.

**Eisschränke**  
von 22. 26.- an. Alle Größen  
verfüglich. 35548  
**Wäffel- und Eisbrant**  
Fabrik-Pager  
**Theodor Hess.**  
Bureau N 2, 17. Telephon 1871.

**Fahrräder**  
Eine Anzahl zurückgesetzt.  
Modelle gibt, um damit zu  
räumen billig ab; ebenso  
1 fettenloses Herrenrad u.  
1 fettenloses Damenrad,  
beide mit Doppelüberzug.  
**Superbe Fahrradwerk,**  
**Peter Dussmann,**  
P 6, 20 Mannheim P 6, 20  
Schöne Schmiedestückwerke  
billig zu verkaufen. 32487  
T 2, 14, 1 Treppe  
1 id. Fahrrad, 1 Fahrrad,  
Hängelampe, 1 Radherd, 1 alte  
Kaffeeuhr zu verk. G 5, 11. 3165  
Kaufverträge, nach neu, für  
22 227 zu verk. S 2, 4, Hof. 35441

**Stellen suchen.**  
Verstehe Verzeichn. bürgerliche  
P. Köchinnen, Haus-, Zimmer-  
u. Kinderwäscher, suchen u. sind,  
bei besten Stellen bei 32482  
**Neu Hartmann, G 6, 2 2 St.**  
Eine versch. Frau, 30 u. 31  
Jahre, sucht Stellung als Haus-  
wäscherin oder Köchlerin.  
Viel Offerten unt. Nr. 3190 an  
die Expedition des Blattes.  
Für einen einkommenden Jungen  
geeignete Lehrstelle in 32229  
**Decorationsmalerei**  
gerucht. Viel Offerten an  
Hinf., Gontardstr. 30, 4. St.

**Ausnahme-Preise**  
auf  
**Wäsche-, Leinen-, Gebild- u. Bettwaren**  
Herrenhemden und Damenwäsche  
Handtücher, Tischtücher, Servietten  
Teegedecke in allen Farben 64294 II  
Bettbezüge, Bettücher, wollene  
Schlafdecken sowie Steppdecken etc.  
**10-20% Kaasse-Rbatt**  
**L. Steinthal**  
O 1, 3 C 1, 3

**Mietgesuche.**  
2 gut möblierte Zimmer  
in neuem, ruhigen Hause, per  
1. September oder später von  
bestimmter Höhe zu mieten  
geleitet. Bevorz. Lage: Deutsche  
Stadtviertel, (Wasserum oder  
Bismarckstraße). Viel. Offerten  
unt. Nr. 3189 an die Expedition.

**3-4 helle Räume**  
für Bureau  
sowie Automatenstand zu mieten  
geleitet. - Anzahl. Offerten  
u. Nr. 38442 a. d. Ver. d. Bl.

**Wirtschaften.**  
**Parterre-Lokal** geeignet  
für Wein- oder Bierwirtschaft mit  
Wohnung zu verm. Restoran-  
möbeln Abgeben unter Nr. 38339  
bei der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Stellen finden**  
Mehrere tüchtige,  
völlig selbständige  
**Seizungs-**  
**Monteure**  
zu baldigem Eintritt ge-  
sucht.

**Gebrüder Sulzer**  
Ludwigshafen a. Rh.  
**Zuverlässiger Hausverleiher**  
sucht, derselbe auch Zinsen  
bezogen u. bezahlt keine Steuern  
reinerwerb. - Geschäft Schreiner  
bevorzugt. Näh. K 3, 21. part. 32222

**Ladige**  
**Rockarbeiterinnen**  
per sofort gesucht. 38579  
**Albert Gögel, D 3, 16.**

**Best. Personal**  
für hier u. auswärts, empfiehlt  
**Seck-Röding, P 4, 15.** 32497

**Lehrlingsgesuche.**  
**Behrling** 37800  
aus arbeitsreicher Familie gesucht.  
**V. Drausentorfer,**  
Waldenstraße, Walden- und  
Bismarckstraße, G 2, 21.

**Lehrling.**  
Auf das Bureau einer be-  
stimmten Großhandlung wird ein  
guter, erprobter Junge mit guter  
Schulbildung u. schöner Hand-  
schrift als Lehrling per sofort  
oder 1. August gesucht. Selbst-  
geschriebene Offerten unter Nr.  
38506 an die Expedition.

**Stellen suchen.**  
Verstehe Verzeichn. bürgerliche  
P. Köchinnen, Haus-, Zimmer-  
u. Kinderwäscher, suchen u. sind,  
bei besten Stellen bei 32482  
**Neu Hartmann, G 6, 2 2 St.**  
Eine versch. Frau, 30 u. 31  
Jahre, sucht Stellung als Haus-  
wäscherin oder Köchlerin.  
Viel Offerten unt. Nr. 3190 an  
die Expedition des Blattes.  
Für einen einkommenden Jungen  
geeignete Lehrstelle in 32229  
**Decorationsmalerei**  
gerucht. Viel Offerten an  
Hinf., Gontardstr. 30, 4. St.

**Laden**  
Zum 1. Januar 1907 ist ein  
inmitten der Stadt an einer  
Hauptstraße gelegen, für jedes  
Geschäft geeignet, preiswert zu  
vermieten. Näheres b. Haus-  
meister des Hanlhans. 38342

**Magazine.**  
B 4, 15 Werkstätte od. Maga-  
zin zu verm. 3093  
**Hugartenstr. 53,** Maga-  
zin od. Werkstätte zu verm.  
Näh. **Wäckerel.** 2888

**Läden.**  
**F 5, 11**  
Laden mit Wohnung per fol.  
zu verm. 65 per Monat zu verm.  
Näh. **S. Stof.** 37980

**Laden J 3a, 12**  
zu vermieten, eignet sich be-  
sonders für ein Handels-  
produkt u. Bierhand-  
geschäft u. a. m. Näheres  
im Laden J 3a, 2. 37981

**Laden K 1, 5**  
Laden mit Wohnung per fol.  
zu verm. 45, 5a, 5a, 2. St. 32222

**Laden M 1, 4**  
Breitestr., moderner Laden  
mit Sout. zu verm. 32240

**Laden N 3, 17**  
Laden mit anst.  
Büro für Handels-  
produkte, ev. Wohnung, zu  
vermieten. 29589

**Laden O 6, 2**  
ein großer Laden  
zu vermieten. 29589

**Laden P 6, 22**  
Laden mit anst.  
Büro, 22, November zu verm.  
32834 Näh. P 4, 13. Part. 32222

**Laden P 7, 22**  
Moderne Ladenlokale mit  
Souterrain und Bureau per  
1. Oktober zu verm. 37107  
Näh. bei Hrn. P. Detroz,  
Rechtstr. 1, 1. 32222

**Laden Q 3, 36**  
schöner Laden mit Wohn-  
zimmer und Küche, auf  
1. Oktober zu verm. Näh.  
Waldenstr. 54, Laden. 32222

**Laden R 1, 3**  
Laden mit 2 großen Schaufenstern auf  
1. Juli oder später zu verm. Näh.  
Reichliche Creditbank, Bismarck-  
Caserne, Bank, L. 1, 2. 32222

**Laden S 1, 3**  
Laden mit 2 großen Schaufenstern auf  
1. Juli oder später zu verm. Näh.  
Reichliche Creditbank, Bismarck-  
Caserne, Bank, L. 1, 2. 32222

**Laden T 1, 3**  
Laden mit 2 großen Schaufenstern auf  
1. Juli oder später zu verm. Näh.  
Reichliche Creditbank, Bismarck-  
Caserne, Bank, L. 1, 2. 32222

**Laden U 1, 3**  
Laden mit 2 großen Schaufenstern auf  
1. Juli oder später zu verm. Näh.  
Reichliche Creditbank, Bismarck-  
Caserne, Bank, L. 1, 2. 32222

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Große**  
**Räumlichkeiten**  
im neuen Stadtteil, modern  
eingesetzt, elektr. Licht,  
Zentralheizung, als  
**Bureau**  
(Ausstattung vorhanden)  
per 1. Oktober zu verm.  
Seltene Gelegenheit, für  
jede Branche passend.  
Näheres im Verlag.

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Bureau**  
Zwei geräumige helle  
**Parterrezimmer**  
als Bureau per sofort zu verm.  
34477 **G 7, 27.**

**Wohnungen.**  
**B 1, 3** Breite-  
straße  
1 Treppe hoch, ab Juli 6 und  
4 große helle Zimmer, als  
Büreau, Geschäftsräume u. zu  
vermieten. 34552  
Näheres bei **Wäckerel, B 1, 3.**

**Wohnungen.**  
**B 6, 1,** gegenüber vom Ein-  
gang zum Friedrichs-  
park im 2. Stock elegante Woh-  
nung, 3 Zimmer mit allem  
Zubehör, per 1. Oktober wegen  
Wegzug zu vermieten. 32671

**Wohnungen.**  
**B 7, 6**  
in der 2. Stock, bestehend aus  
3 Zimmern, Küche nebst Zubehör  
zu vermieten. 38191  
Näheres im Bureau von  
**Jos. Hoffmann & Söhne**  
Saugeschäft, B 7, 5.

**Wohnungen.**  
**C 3, 3**  
2. Stock, 1 Zimmer-Wohnung und  
Zubehör am 1. Oktober ab. früher  
zu vermieten. 37960

**Wohnungen.**  
**C 3, 4** 3. St., leeres helles  
Wohnzimmer, nach  
der Straße gehend,  
leer zu verm. Preis 10 Mark  
zu erfragen parterre. 38229

**Wohnungen.**  
**C 8, 12b** Neubau,  
Wohnungen,  
4 Zimmer, Küche, Bad und Zu-  
behör zu vermieten. Näheres  
C 8, 12, IV. od. Vertriebsstr. 44,  
Bureau. Telephon 2281. 38120

**Wohnungen.**  
**D 7, 12,**  
**Rheinstraße**  
sehr schöne Parterre-Woh-  
nung, 7 große Zimmer mit  
reichlichem Zubehör, darunter  
2 Zimmer mit separ. Ein-  
gang, ev. als Bureau geeignet,  
per sofort zu vermieten.

**Wohnungen.**  
**F 2, 2** 2. Stock, 8 große  
Zimmer mit reichlichem Zu-  
behör, Gesellschaftswohnung,  
per 1. Oktober ab. früher  
zu vermieten. 38571  
Näheres **Bureau Luisen-**  
**ring 6.**

**Wohnungen.**  
**N 6, 7** 4 Zimmerwohnung  
zu vermieten. 38651  
**0 5, 45** 4 Zimmer, Küche,  
Bad, ev. als Bureau geeignet,  
per sofort zu verm. 3182

**Wohnungen.**  
**0 7, 26** helle Parterre-  
Wohnung von  
7 Zimmern und Zubehör per  
1. Juli zu vermieten. 38657  
Näheres 2. Stock baselstr.

**Wohnungen.**  
**Beethovenstr. 10**  
eine Treppe hoch, große 4 Zim-  
merwohnung mit Bad u. sonstigen  
Zubehör, per sofort zu verm.  
1. Okt. per sofort zu verm.  
Näheres parterre. 3174

**Wohnungen.**  
**Friedrichsring 34.**  
Schöne 5-Zimmer-Wohnung  
mit Küche, Bad u. Zubehör per  
1. Oktober zu vermieten. 38650  
Näheres parterre.

**Wohnungen.**  
**Lamengstraße 28**  
5 Zimmer, Bad, Küche, 3. Stock,  
mit besonderem Ausgang, und  
2 Bureauräume im Parterre,  
ca. 60 qm, per sofort zu verm.  
Näheres 38651

**Wohnungen.**  
**0 7, 14, 2. Stock.**  
Rheinwillenstrasse  
ersten Stock, schöne moderne 4-  
Zimmerwohnung mit Bad u.  
Nebenräumen per 1. Oktober  
zu vermieten.  
Näheres Gontardstraße 18,  
4. Stock, bei Drey. 2204

**Wohnungen.**  
**Rheinwillenstr. 3**  
ist sofort schöne Wohnung  
von 4 Zimmern u. Zubehör  
zu vermieten. 38505  
Näheres baselstr. parterre.

**Wohnungen.**  
**Rheinwillenstr. 7,** part.,  
leeres Parterre-Zimmer nach  
der Straße hin, zu verm. 2951

**Wohnungen.**  
**Rheinaustr. 19**  
Wohnung, bestehend aus 6 Zim-  
mern, Küche u. waschküchlein, p. 1. Okt.  
zu vermieten. - Näheres in  
erfahren T 4, 20, part. 3053

**Wohnungen.**  
**Rheinaustr. 100,** Neubau  
5 Zim. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475